LEBEN UND ARBEITEN IM AUSLAND

NOVEMBER 2016

INTERVIEW

„DEUTSCHE MANAGER GELTEN IM AUSLAND ALS STRUKTURIERT UND ERGEBNISORIENTIERT – KÖNNTEN ABER LOCKERER SEIN“

Warum interkulturelle Vorbereitung bares Geld sparen kann.

EXPATRIATES

DAS RICHTIGE VERGÜTUNGSMODELL FÜR MITARBEITER IM AUSLANDSEINSATZ

Vergütungsmodelle, die immer häufiger bei Auslandseinsätzen angewandt werden.

GESUNDHEIT

KRANKENVERSICHERUNG FÜR DIGITALE NOMADEN: HILFREICHE TIPPS

Worauf digitale Nomaden bei der Wahl der richtigen Versicherung achten sollten.

LONDON MIT KINDERN ENTDECKEN

© WavebreakmediaMicro - Fotolia.com

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Arbeiten im Ausland ist heutzutage selbstverständlich, egal ob man von der Firma entsandt wird oder sich auf eigene Initiative einen Job in der Ferne organisiert. In unserem aktuellen Newsletter deht sich daher vieles um diesen Bereich. Lesen Sie dazu im Interview mit Jan-Christoph Daniel ab *Seite 3* von seinen Auslandserfahrungen.

Warum auch bei deutschen Start-Ups ausländische Mitarbeiter gefragt sind (*Seite 9*) und wie Mitarbeiter im Ausland korrekt vergütet werden, finden Sie auf *Seite 11* heraus. Wer vor seinem Auslandsaufenthalt noch sein Englisch verbessern möchte, erfährt ab *Seite 18* mehr über die beliebtesten Sprachtests. Wie sich digitale Nomaden im Ausland krankenversichern, lesen Sie ab *Seite 20*.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran: Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Andreas Opitz

ZAHL DES MONATS

KNAPP 27 MILLIONEN

EU-Bürger waren im Jahr 2015 mindestens 80 Jahre alt.
(Quelle: Eurostat)

WELTWEIT

23 Namibia: Besucherrekord aus Europa
23 USA: Touristenzuwachs in Washington
24 Die zehn besten Arbeitgeber in Kanada
24 Japan: Fernbus-Pass eingeführt
25 Zahl der Terroranschläge und Kriegsopfer weltweit massiv gestiegen
28 London mit Kindern entdecken
28 Impressum

INTERVIEW

3 „Deutsche Manager gelten im Ausland als strukturiert und ergebnisorientiert – könnten aber lockerer sein“

RECHTLICHES

6 Reisevermittler dürfen für Erstattungsabwicklung keine Gebühren erheben
7 Urteil: Keine Entschädigung nach Sturz auf Fluggastbrücke
7 Pauschalreise: Teure Umbuchungen rechtens
8 Haustiere aus dem Ausland mitbringen: Auf gesetzliche Bestimmungen achten

EXPATRIATES

9 Ausländische Mitarbeiter bei deutschen Start-Ups gefragt
10 Brexit: Drei von vier CEOs erwägen neuen Standort
11 Das richtige Vergütungsmodell für Mitarbeiter im Auslandseinsatz

AIRLINES

13 Studie: 12 Fakten zur Flugangst
14 Blue Air
14 Hamburg Airport
15 Air New Zealand
15 Airberlin

VERMISCHTES

16 Harvard ist weiter beste Universität der Welt
17 Warum Pinguine auswandern
18 Das sind Europas Top 10 Kaffeenationen
18 Die beliebtesten Sprachtests für Englisch als Fremdsprache

GESUNDHEIT

20 Krankenversicherung für digitale Nomaden: Hilfreiche Tipps
22 Drogen bringen viele Amerikaner ins Krankenhaus

INTERVIEW

BDAE: Sie haben mehrere Jahre zusammen mit Ihrer Frau in Singapur und Hongkong gelebt. Wie kam es dazu?

Daniel: Wir sind selbst aus eigenem Antrieb gegangen, weil wir neugierig waren und unbedingt in Asien arbeiten wollten. Es war also keine Entsendung durch einen Arbeitgeber in Deutschland, und wir mussten uns alles selbst erarbeiten. Wir sind ohne Job und lediglich mit ein paar vagen Kontakten nach Singapur gegangen. Als wir 2004 dort ankamen, ahnten wir noch nicht, dass dies den Anfang eines siebenjährigen Aufenthalts in Asien markieren sollte.

Der Zeitpunkt war damals genau richtig. Meine Frau – damals noch Lebensgefährtin – hatte gerade ihr Studium abgeschlossen, und ich arbeitete als freiberuflicher Editor und Gestalter für verschiedene Medienunternehmen. Mit internationalen Projekten hatte ich bereits erste Erfahrungen gesammelt. Mein Ziel war es, einen Job in der Filmindustrie in Singapur zu landen. Es hatte geklappt und nach gut einem Monat intensivem Netzwerken vor Ort hatte ich zwei Jobangebote in der Postproduktion bei lokalen Filmproduktionen. Die Filmindustrie erfuhr zu dieser Zeit so etwas wie einen Boom, da die Kreativwirtschaft systematisch als neuer Wirtschaftszweig ausgebaut und entwickelt wurde. Singapur ist ja den meisten Menschen eher als internationale Finanzmetropole und Handelsplatz bekannt.

BDAE: Als Ihre Frau später ein Jobangebot in Hongkong bekam haben Sie sogar Ihren Arbeitsplatz gekündigt, um ihr zu folgen. Was umgekehrt noch immer weitgehend selbstverständlich ist, war in Ihrem Fall etwas Besonderes. Wie hat Ihr Umfeld reagiert?

Daniel: Viele meiner Freunde und Geschäftskontakte sind über die ganze Welt verteilt, und häufige Veränderungen und Standortwechsel gehören für viele Menschen in meinem Netzwerk einfach dazu. Insofern waren die meisten nicht so wahnsinnig überrascht über die Entscheidung, nach Hongkong umzuziehen. Die Menschen, die meine Frau und mich kennen, wissen, dass wir einfallsreich und hartnäckig sind. Und vor beruflichen Herausforderungen habe ich mich noch nie gescheut.

„DEUTSCHE MANAGER GELTEN IM AUSLAND ALS STRUKTURIERT UND ERGEBNISORIENTIERT – KÖNNTEN ABER LOCKERER SEIN“

Jan-Christoph Daniel berät internationale Unternehmen in Fragen des Mitarbeitereinsatzes im Ausland. Im Interview erläutert er, warum deutsche Expats im Ausland Unpünktlichkeit entspannter sehen sollten und warum eine interkulturelle Vorbereitung bares Geld sparen kann.

Ich hatte mir ja schon in Singapur vor Ort einen Job gesucht und war sicher, dass das in Hongkong wieder funktioniert. Zwischen Singapur und Hongkong gibt es gerade in der Filmindustrie traditionell enge Verbindungen, und so konnte ich viele Kontakte durch Singaporeans knüpfen, die in Hongkong lebten. Das geschäftliche Netzwerk systematisch auszubauen war (und ist immer noch) eine wichtige Komponente meiner beruflichen Entwicklung.

BDAE: Wie haben Sie Ihr Leben „als male spouse“ damals in Honkong gestaltet?

Daniel: Die Voraussetzungen waren durch den festen Job meiner Frau sehr gut. Das Schöne an Hongkong ist nämlich, dass man als mitreisender Partner, anders als in Singapur, eine uneingeschränkte Arbeitserlaubnis bekommt. Somit konnte ich auch projektbasiert arbeiten. Ich konzentrierte mich bei der Jobsuche in Hongkong primär auf die beiden Branchen, in denen ich schon vorher aktiv gewesen war – professionelle Filmproduktion und später Dozententätigkeit und Lehraufträge.

Nach zwei Monaten hartnäckigem Akquirieren hatte ich dann zwei projektbasierte Beratungsverträge für Filmproduktionen in der Tasche. Ein paar Monate später kam dann noch ein Lehrauftrag im englischsprachigen Global Communication Programm der Chinese University of Hong Kong hinzu.

BDAE: Nach Ihrer Rückkehr nach Deutschland arbeiteten Sie zunächst zwei Jahre in einer festen Anstellung und haben sich dann Ende 2013 als Berater und Trainer für interkulturelle Kommunikation selbständig gemacht. Was genau kann man sich unter Ihren Aktivitäten im Bereich „Learning & Development“ vorstellen?

INTERVIEW

Daniel: Unter dem Markennamen »Untold Colors« helfe ich mittelständischen Unternehmen bei der strategischen Personalentwicklung. Die zunehmende Globalisierung und die internationale Verflechtung der Märkte erfordert meines Erachtens ein globales Bewusstsein, um langfristig geschäftliche Ziele zu erreichen. Auch Unternehmen, die bisher nur lokal oder regional geschäftlich aktiv waren, stehen zunehmend den Herausforderungen der Globalisierung gegenüber.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung des Menschen und die Veränderungen zwischenmenschlicher Kommunikation in einer medial geprägten Gesellschaft kritisch zu hinterfragen, zu reflektieren und aktiv zu gestalten. Emphatisches Denken und soziales Handeln in spezifischen kulturellen Kontexten soll durch meine Tätigkeit greifbar gemacht werden. Es fasziniert mich seit jeher, wie Unternehmen in der Gesellschaft Sinn stiften und wie sie ihr Leitbild, ihre Mission und ihr Selbstverständnis entwickeln.

BDAE: Im Unterschied zu vielen anderen interkulturellen Beratern arbeiten Sie mit Filmtechnik und E-Learning Methoden. Was ist der besondere Mehrwert für die Teilnehmer?

Daniel: Der Mehrwert für Unternehmen ist ein kosteneffizientes, ganzheitliches Lernkonzept, das verschiedene didaktische Methoden bündelt und aufeinander abstimmt. Lebenslanges Lernen ist längst zur essentiellen Überlebensfrage geworden und jeder lernt auf unterschiedliche Art und Weise. Daher sind die Inhalte individuell anpassbar und modular strukturiert. Die Teilnehmer stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Seit einiger Zeit konzipiere ich E-Learning Formate zur beruflichen Weiterentwicklung für den Lehrmittelverlag video2brain, ein Tochterunternehmen von LinkedIn. Bisher habe ich Video-Trainings in den Themenbereichen Auslandsentsendungen, multikulturelle Teamführung und internationale Personalentwicklung umgesetzt.

Ich denke, dass bewegte Bilder und gut gemachte Geschichten die Menschen immer faszinieren werden. Film als Medium ist ja bereits über 120 Jahre alt und bot von Anfang an ein Fenster zu neuen Welten. Denken Sie nur daran, wie die faszinierenden ersten Filmaufnahmen der Lumière-Brüder aus China, Indien, Japan und Vietnam das Denken über andere Kulturen verändert hat. Wie durch das neue Medium plötzlich ferne Länder greifbar wurden und ganz nah rückten. Die Methoden der Wissensvermittlung und -übertragung mag sich ändern, aber die Grundprinzipien einer mitreißenden Geschichte bleiben gleich. In meinen Seminaren arbeite ich daher gerne mit Techniken aus dem Storytelling und visuellen Erzählen, um Sachverhalte und Fallbeispiele anschaulich zu gestalten.

BDAE: Wer sind Ihre Kunden und welche Anliegen haben diese?

Daniel: Als Berater und Trainer begleite ich Menschen, die Veränderungsprozesse durchlaufen – seien es Fach- und Führungskräfte oder Hochschulabsolventen. Durch meine langjährige Erfahrung in der Medienproduktion und in der Zusammenarbeit mit multikulturellen Teams bin ich mit den Besonderheiten länderübergreifender Projekte vertraut. Für mehrere mittelständische Unternehmen habe ich Entsendungen nach Südostasien begleitet und Reintegrationsseminare für zurückkehrende Expats durchgeführt.

Im vergangenen Jahr hatte ich einen besonders spannenden Auftrag. Das war eine Trainingsreihe für ein Medienunternehmen in Abu Dhabi, die Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort wurden die Wüstenszenen für den Blockbuster „Star Wars: The Force Awakens" gedreht und der Kunde stellte dafür einen Teil der technischen Infrastruktur bereit. Die Zusammenarbeit innerhalb des multikulturellen Drehteams gestaltete sich dabei nicht immer ganz einfach, und es wurden Impulse benötigt, um kulturelle Spannungen zu überbrücken. Ich habe dann für den Kunden ein Trainingsformat entwickelt und durchgeführt, das den Teilnehmern half, die Kommunikationstechniken zu optimieren.

BDAE: Viele Expats und vor allem Entscheider sind der Ansicht, interkulturelle Vorbereitung sei für den Erfolg eines Auslandseinsatzes nicht entscheidend. Und tatsächlich sind viele Entsendungen auch ohne ein entsprechendes Training erfolgreich. Warum sind diese Ihrer Erfahrung nach dennoch wichtig?

Daniel: Interkulturelle Vorbereitung ist kein Allheilmittel, das ist völlig richtig. Und selbstverständlich können Entsendungen auch ohne ein entsprechendes Training erfolgreich verlaufen. Meiner Erfahrung nach kann allerdings eine zielgerichtete interkulturelle Vorbereitung die Effizienz erhöhen, die Nerven des Expats schonen und vor allem Zeit- und damit Geldverlust aufgrund kultureller Missverständnisse minimieren.

Interkulturelle Vorbereitung unterstützt dabei, Triebkräfte für menschliches Verhalten zu strukturieren und dadurch komplexe Sachverhalte aus dem Kontext heraus zu deuten. Mögliche Probleme können somit rechtzeitig vorhergesehen werden, so dass man frühzeitig an einer Lösung arbeiten und auch nachhaltige Geschäftsszenarien entwickeln kann. Entscheidend ist dabei, dass die Vorbereitung exakt auf das individuelle Anforderungsprofil des Expats zugeschnitten ist. Dabei sind mir maßgeschneiderte Inhalte sehr wichtig, um das Erlernte auch in der Praxis umsetzen zu kennen. Weiterbildungsmaßnahmen und Trainings dürfen keine isolierten „Lerninseln" von der Stange sein. Der Kontext der gewünschten Veränderung muss stets mit einbezogen werden.

ÜBER JAN-CHRISTOPH DANIEL:

Jan-Christoph Daniel hat über 7 Jahre in Singapur und Hong Kong gelebt und gearbeitet. Unter dem Markennamen »Untold Colors« hilft er Unternehmen bei der strategischen Mitarbeiterentwicklung und der länderübergreifenden Zusammenarbeit. Als Berater und Trainer bietet er maßgeschneiderte Learning & Development Lösungen an.

Er ist zertifizierter interkultureller Business Trainer/Moderator nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für interkulturelle Trainingsqualität (DGIKT) und dem Hofstede Centre in Den Haag. Als Produzent und Editor ist er an zahlreichen internationalen Koproduktionen für Fernsehsender, wie arte, das ZDF, ORF, ESPN Star Sports und Discovery Channel beteiligt gewesen.

Spannende Stories und Interviews auf

http://www.untoldcolors.com/blog/

BDAE: Was sind Ihrer Ansicht nach die am häufigsten auftretenden interkulturellen Konflikte zwischen Deutschen und anderen Nationen?

Daniel: Um diese zu beantworten, könnte man ganze Bücher füllen. Erfreulich ist, dass deutsche Fach- und Führungskräfte grundsätzlich einen sehr guten Ruf in der Welt genießen. Deutsche Manager gelten als strukturiert und ergebnisorientiert. Dadurch kann zuweilen der menschliche Faktor auf der Strecke bleiben. Ich erinnere mich an mein erstes Mitarbeitergespräch in der Filmproduktion in Singapur. Mein chinesischer Chef sagte damals zu mir: „Jan, du arbeitest sehr organisiert und strukturiert, aber Du musst lockerer werden." (lacht) Er bezog das damals vor allem auf mein striktes Zeitmanagement. Wenn Leute zu spät zu Drehterminen oder Produzenten und Kunden zu spät zum Schnittraum kamen, habe ich mich anfänglich oft geärgert und dies auch offen gezeigt.

Trotz aller Effizienz in Singapur gibt es nach meiner Erfahrung ein anderes, meist flexibleres Zeitempfinden als in Deutschland. Interkulturalisten nennen das polychrone Zeit. Wir raten dazu, es nicht gleich als respektlos zu empfinden, wenn der Geschäftspartner fünf Minuten zu spät ist. Es erleichtert die Dinge, wenn man sich als Expat an den „zeitlichen Rhythmus" des Landes anpasst.

Empathie zu entwickeln, kreative Lösungen zu erarbeiten und Vertrauen aufzubaue, sind unsere wichtigsten Aufgaben. Wir nehmen uns oft zu wichtig und sollten vielleicht einfach mehr lächeln.

REISEVERMITTLER DÜRFEN FÜR ERSTATTUNGSABWICKLUNG KEINE GEBÜHREN ERHEBEN

Ein Reisevermittler darf von seinen Kunden kein Entgelt dafür verlangen, dass er ihre Ansprüche auf Erstattung von Steuern und Gebühren im Auftrag der Fluggesellschaft abwickelt. Das hat das Landgericht Berlin nach einer Klage des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) gegen den Online-Reisevermittler Opodo entschieden (Az. 15 O 520/15).

Die Richter untersagten dem in London ansässigen Unternehmen zudem eine Vertragsklausel, die Kunden zur Zahlung von 50 Euro für die Stornierung von Flügen verpflichtet.

Wer einen gebuchten Flug nicht antritt, hat gesetzlichen Anspruch darauf, dass die Fluggesellschaft die im Ticketpreis enthaltenen Steuern und Flughafengebühren erstattet. Denn diese fallen bei einem Nichtantritt des Fluges gar nicht an. Den Betrag muss die Airline in voller Höhe ohne Abzug von Bearbeitungsgebühren herausgeben. Diese Regelung versuchte Opodo jedoch zu umgehen. Die Methode: Sofern Opodo die Zahlung für die Buchung eingezogen hatte, war laut Buchungsbedingungen auch eine Erstattung nur über die Einschaltung des Vermittlers möglich. Für diese vermeintliche Dienstleistung nahm sich Opodo ein Bearbeitungsentgelt von 25 Euro von der Erstattung.

Unzulässige Weiterbelastung von Erstattungskosten

Die Richter vom Landgericht Berlin schlossen sich der Auffassung des vzbv an, dass die Gebühr mit der gesetzlichen Regelung nicht vereinbar und daher rechtswidrig ist. Die Urteilsbegründung: Wenn Fluggesellschaften den Vermittler mit der Erstattung beauftragen, erbringe der Vermittler eine Leistung für die Fluggesellschaften und nicht für den Verbraucher. Für diesen sei es egal, ob die Gutschrift auf seinem Konto direkt von der Airline oder vom Vermittler kommt. Die einzige Leistung des Vermittlers bestehe darin, den von der Fluggesellschaft ermittelten Erstattungsbetrag an den Kunden weiterzuleiten.

Unzulässig ist nach dem Urteil auch eine Klausel, nach der Opodo für jede „gewünschte“ Stornierung einer Buchung ein eigenes Bearbeitungsentgelt erheben darf – auch zusätzlich zu eventuellen Stornogebühren des Anbieters. Ausgenommen waren davon nur Pauschalreisen. Für die Stornierung eines Linienfluges sollte der Kunde 50 Euro an den Vermittler zahlen.

© georgejmclittle - Fotolia.com

50-Euro-Klausel bei Stornierung unzulässig

Nach Auffassung der Richter darf ein Reisevermittler zwar ein Entgelt verlangen, wenn er sich auf Wunsch des Kunden um die Stornierung eines Fluges kümmert. Die von Opodo verwendete Klausel sei aber undurchsichtig. Sie konnte von Kunden so missverstanden werden, dass sie den Flug ausschließlich über Opodo gegen Zahlung des Zusatzentgeltes und nicht direkt bei der Fluggesellschaft stornieren können. Außerdem schloss die Klausel das Bearbeitungsentgelt nicht einmal für den Fall aus, dass die Fluggesellschaft selbst den Flug storniert und eine Abwicklung der Stornierung über den Reisevermittler wünscht.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

RECHTLICHES

URTEIL: KEINE ENTSCHÄDIGUNG NACH STURZ AUF FLUGGASTBRÜCKE

Kommt es infolge eines Sturzes auf der Fluggastbrücke zu einer Verletzung, muss die Airline dem Passagier keine Entschädigung zahlen. Das geht aus einem Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf hervor (Az.: 18 U 124/14). Geklagt hatte ein Passagier, nachdem er sich im Jahr 2013 bei seinem Sturz auf der Fluggastbrücke (Gangway) die Kniescheibe gebrochen hatte und die Airline seine Schadenersatzforderungen abgelehnt hatte. Seiner Auffassung nach war die Gangway nicht ausreichend gewartet und gepflegt. Verantwortlich dafür machte er die Fluggesellschaft.

Das sah letztere jedoch anders. Die Fluggastbrücke gehöre zum Flughafengelände, das wiederum der Aufsicht des Flughafenbetreibers, nicht aber der Airline, untersteht. Zudem hätten die Fluggesellschaften selbst keinen Einfluss auf den Zustand der Flughafenanlage.

Die Richter folgten dieser Argumentation und gaben der Fluggesellschaft recht: Bei diesem Unfall handele es sich um ein allgemeines Lebensrisiko. Der Unfall hätte überall passieren können und stelle deshalb keine für den Luftverkehr typische Gefahr dar. Und nur in diesen Fällen müssten Airlines für entstandene Schäden haften.

© rdnzl - Fotolia.com

PAUSCHALREISE: TEURE UMBUCHUNGEN RECHTENS

Sind Reisende zum geplanten Reisezeitpunkt einer Pauschalreise kurzfristig verhindert, wollen viele die gebuchte Reise auf einen Ersatzteilnehmer übertragen, um hohe Stornierungskosten zu verhindern. Der Bundesgerichtshof entschied jetzt, dass hohe Umbuchungskosten von den Kunden dafür in Kauf genommen werden müssen (BGH, Az.: X ZR 107/15, X ZR 141/15).

In den vorliegenden Fällen ging es um Reisen nach Dubai und Thailand, bei denen für die Umbuchung auf andere Reisende hohe Zusatzkosten anfallen sollten. Dagegen klagten die Betroffenen, das BGH entschied jetzt zugunsten der Reiseveranstalter. Zwar müssten die Veranstalter eine solche Umbuchung grundsätzlich ermöglichen, die anfallenden Mehrkosten dafür – in diesen Fällen die stattlichen Summen von 725 Euro pro Person beziehungsweise 1.648 Euro pro Person – habe aber der Reisende zu tragen.

© aytuncoylum - Fotolia.com

Die hohen Kosten seien gerechtfertigt, weil auf Linienflügen häufig Namensänderungen nicht zulässig sind und die Flüge deshalb von den Veranstaltern neu gebucht werden müssten. Ein Bestehen auf andere Konditionen zwischen Airlines und Reiseveranstalter sei nicht sinnvoll, weil dann alle Reisenden sehr wahrscheinlich mehr für ihre Reise bezahlen müssten. Außerdem seien weniger kurzfristige Umbuchungen auch schon für einen geringen Aufpreis möglich. Die Kläger traten daraufhin vom Reisevertrag zurück. Dafür stellten die Reiseveranstalter Rücktrittskosten in Höhe von 85 beziehungsweise 90 Prozent in Rechnung und erstatteten nur die restlichen 15 beziehungsweise zehn Prozent des Reisepreises.

Quelle: *tip.de* und *cibt.com*

RECHTLICHES

HAUSTIERE AUS DEM AUSLAND MITBRINGEN: AUF GESETZLICHE BESTIMMUNGEN ACHTEN

Im Saarland sowie deutschlandweit finden immer mehr Hunde und Katzen aus dem Ausland ein neues Zuhause. Das meist gut gemeinte Mitnehmen herrenloser Haustiere birgt aber erhebliche Risiken. Darauf weist der im Saarland für Tierschutz zuständige Minister Reinhold Jost hin.

Neben den legal eingeführten Tieren kommt eine unbekannte Anzahl von Tieren hinzu, die entweder unter Umgehung der vorgeschriebenen Meldepflicht bewusst illegal eingeführt oder im privaten Reiseverkehr aus Urlaubsländern mitgebracht werden. Darunter sind viele Hunde und Katzen, die keinen gültigen Impfschutz aufweisen können und anschließend in Quarantäne untergebracht werden müssen. Die Mindestdauer einer Tollwutquarantäne beträgt drei Monate. Dabei entstehen bei Unterbringung in einer zugelassenen Quarantäneeinrichtung Kosten in Höhe von günstigstenfalls 15 Euro pro Tier und Tag.

Verbraucherschutz informiert über Bestimmungen

Minister Jost weiß, dass viele aus Unwissenheit handeln und fordert deshalb verstärkte Aufklärung. Das *Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz* sowie das Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) informieren über die wichtigsten Voraussetzungen:
Jedes Tier muss von einem Heimtierausweis begleitet sein. In diesem müssen neben Name und Anschrift des Besitzers auch die individuelle Chip-Nummer und der Nachweis einer gültigen Tollwutimpfung eingetragen sein. Da die Tollwutimpfung frühestens mit 12 Wochen erfolgen darf und weitere 21 Tage vergehen müssen, bis die Impfung vor dem Gesetz als gültig anerkannt wird, dürfen Hunde und Katzen aus EU-Ländern und wenigen weiteren Drittländern frühestens im Alter von 15 Wochen einreisen. Für die allermeisten übrigen Länder muss darüber hinaus eine **spezielle Blutuntersuchung** durchgeführt werden. Dies führt dazu, dass Tiere aus diesen Ländern mindestens sieben Monate alt sein müssen, um legal nach Deutschland einzureisen.

Auch bei Erwerb eines Tieres, das zuvor aus dem Ausland nach Deutschland eingeführt wurde, gelten diese Vorgaben.

Keine jungen Haustiere ohne vollständigen Ausweis einführen

Vorsicht ist stets bei Privatverkäufen geboten, sofern die Tiere offenkundig aus dem Ausland stammen oder bereits im Welpenalter abgegeben werden sollen. Ohne vollständig ausgefüllten Heimtierausweis sollte grundsätzlich keine Übernahme erfolgen.

Ein Verstoß gegen diese Regelungen bedeutet für das aufgegriffene Tier die sofortige Unterbringung in Quarantäne. Schlimmstenfalls steht bei dringendem **Tollwutverdacht** die Tötung des Tieres im Raum. Den Besitzer erwarten neben einem möglichen **Ordnungswidrigkeitsverfahren** in jedem Fall die Kosten der amtlichen Quarantäneüberwachung.

Mittlerweile gibt es eine Reihe von Tierschutzorganisationen, die ausländische Hunde und Katzen vermitteln und im Besitz der erforderlichen Erlaubnis gemäß Tierschutzgesetz sind. Hier kann von einer grundlegenden Sachkunde im Zusammenhang mit der Einfuhr und Vermittlung der Tiere ausgegangen werden.

Im Zweifel sollten Tierliebhaber sich nicht scheuen, Informationen beim Landesamt für Verbraucherschutz einzuholen, Telefon: *+49-681-9978-4550*.

© javier brosch - Fotolia.com

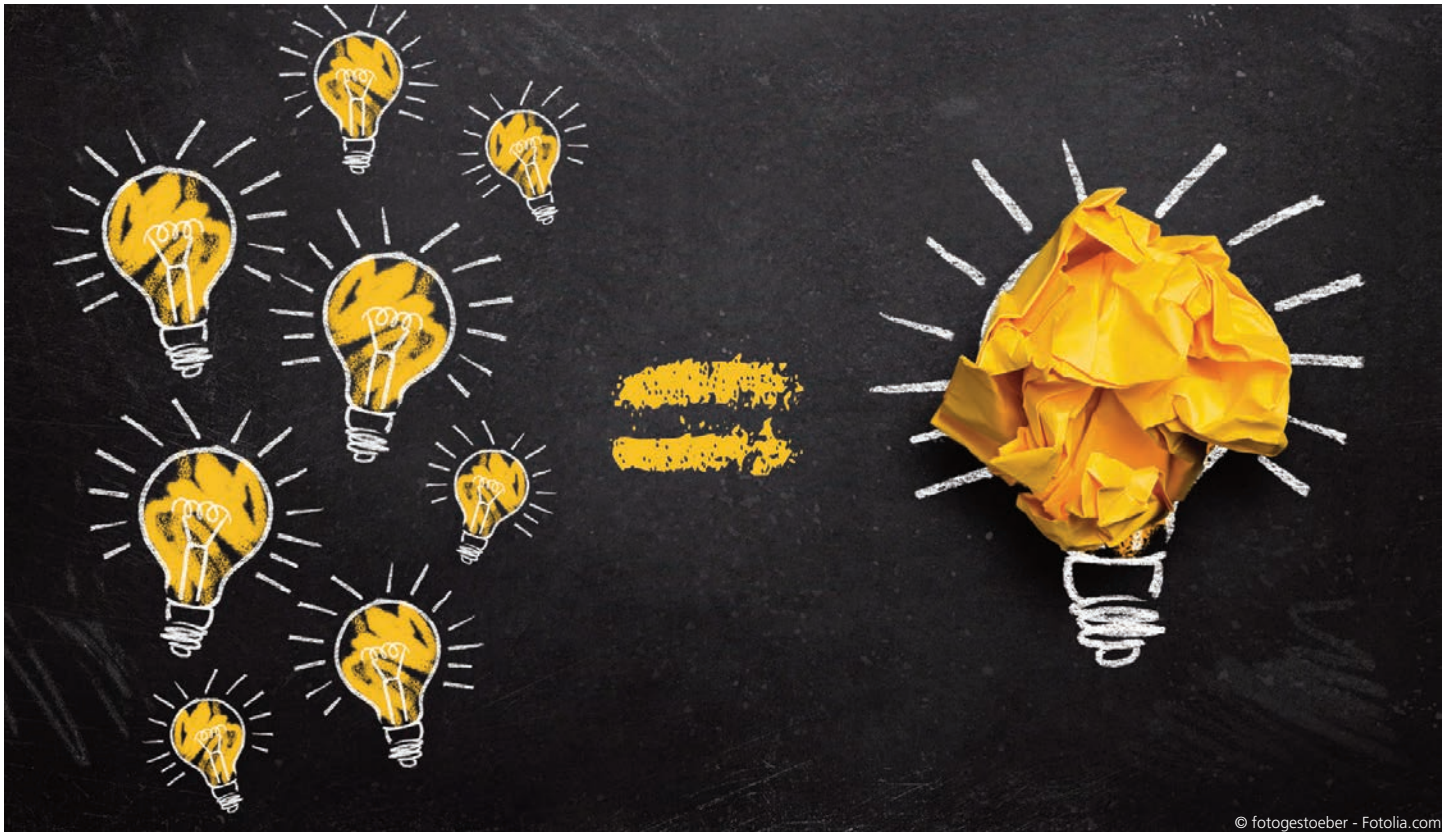
AUSLÄNDISCHE MITARBEITER BEI DEUTSCHEN START-UPS GEFRAGT

Der Software-Entwickler kommt aus Tunesien, die Grafik-Designerin aus Spanien und der Business Development Manager aus London: Start-ups in Deutschland orientieren sich bei der Wahl eigener Mitarbeitern international. So beschäftigen sechs von zehn Start-Ups (56 Prozent) Mitarbeiter aus dem Ausland. Und je größer und erfolgreicher die Unternehmen werden, desto stärker steigt dieser Anteil.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter rund 150 Start-Up-Gründern. Bei Unternehmen dieser Kategorie mit ein bis drei Mitarbeitern beschäftigt nur jedes zehnte (zehn Prozent) ausländische Mitarbeiter, bei denen mit vier bis neun Mitarbeitern ist es jedes zweite (55 Prozent), bei Start-Ups mit zehn bis 19 Beschäftigten sind es fast drei Viertel (70 Prozent) und bei größeren, neu gegründeten Firmen ab 20 Mitarbeitern kommt praktisch keines mehr ohne Experten aus anderen Ländern aus (96 Prozent). „Die Start-Up-Szene in Deutschland ist international orientiert und profitiert davon, dass viele gut ausgebildete und motivierte Menschen von überall auf der Welt hier leben und arbeiten wollen“, sagt Bitkom-Geschäftsleiter Niklas Veltkamp. „Ein großes Problem für viele Start-Ups sind leider immer noch die bürokratischen Hürden und die langwierigen Prozesse bei der Einstellung von Mitarbeitern aus Nicht-EU-Ländern.“

Durchschnittlich fünf unterschiedliche Nationen in Start-Ups

Derzeit beschäftigten 39 Prozent der aufstrebenden, jungen Unternehmen Mitarbeiter aus dem nicht-europäischen Ausland. Im Schnitt arbeiten in Start-Ups hierzulande Menschen aus fünf unterschiedlichen Nationen zusammen, bei großen Firmen ab 20 Mitarbeitern sind es sogar neun Nationen.
Die Flüchtlingsdebatte in Deutschland hat nach Ansicht der meisten Gründer (57 Prozent) dabei keinen Einfluss auf die Personalplanung. Jeder fünfte Gründer (21 Prozent) ist der Meinung, dass Deutschland sich international in der Flüchtlingsdebatte als weltoffenes Land gezeigt hat und es dadurch einfacher werde, ausländische Mitarbeiter zu gewinnen. Nur 8 Prozent sind der Meinung, dass etwa Demonstrationen gegen Flüchtlingsunterkünfte oder Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien die Rekrutierung ausländischer Mitarbeiter erschwert haben. „Englisch ist in vielen Start-Ups die gängige Arbeitssprache. Welchen Pass ein Mitarbeiter hat, ist da völlig unerheblich“, so Veltkamp.



BREXIT: DREI VON VIER CEOS ERWÄGEN NEUEN STANDORT

Gut drei Monate nach dem Votum der Briten für einen Austritt aus der EU überwiegt die Skepsis bei Managern großer Unternehmen, wie eine aktuelle Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG unter 100 Firmenchefs ergeben hat. Demnach ziehen bereits drei Viertel der Firmenlenker die Verlegung des Hauptsitzes oder zumindest des Geschäftsbetriebs aus Großbritannien in Betracht.

Glaubt man den Angaben der befragten CEOs, so haben 72 Prozent beim Brexit-Referendum am 23. Juni für einen Verbleib den Vereinigten Königreichs in der EU gestimmt – und das, obwohl 69 Prozent die Wachstumsaussichten der britischen Wirtschaft positiv sehen und sich 73 Prozent sogar optimistisch in Hinblick auf Expansionen zeigen. Und dennoch: 76 Prozent der Befragten erwägen mittel- bis langfristig irgendeine Form des Standortwechsels.

„Die CEOs reagieren auf die vorherrschende Unsicherheit mit Eventualplanungen. Mehr als die Hälfte glaubt, dass Großbritanniens Fähigkeit, Geschäfte zu tätigen, mit dem Eintreten des Brexits beeinträchtigt wird. Darum ist es für viele CEOs wichtig, verschiedene Szenarien zu planen, um sich gegen künftige Störungen des Geschäfts abzusichern“, kommentiert Simon Collins von KPMG das Ergebnis der aktuellen Manager-Befragung. Premierministerin Theresa May dürfte also letztlich daran gemessen werden, Arbeitsplätze in Großbritannien zu halten.

820.000 Jobs direkt gefährdet

Schatzkanzler George Osborne hatte gewarnt, dass bei einem Brexit mit 820.000 gefährdeten Jobs zu rechnen sei. „Eventualplanung ist eben nur das – eine Form der Absicherung, aber sie darf nicht zum ‚Plan A‘ werden“, so Osborne. „Den Hauptsitz ins Ausland zu verlegen, ist radikal und macht Schlagzeilen. Doch die Unternehmen könnten damit anfangen, mit wenig öffentlicher Aufmerksamkeit ihre Betriebsaktivitäten ins Ausland zu verlagern. Wir hören immer wieder, dass Unternehmen Sicherheit brauchen.“ Die befragten Firmen haben einen Jahresumsatz von mindestens 100 Millionen Pfund und wenigstens 500 Angestellten.

Nur Tage nach dem Votum hatte der Telekommunikationsriese Vodafone die Verlegung seines Hauptsitzes aus Großbritannien angekündigt. Es sei wichtig, weiter von der Freizügigkeit von Bürgern, Kapital und Gütern zu profitieren, so das Unternehmen (siehe: http://pte.com/news/20160629012). Die schottische Investmentgesellschaft Standard Life Investments hatte als Reaktion auf den Brexit und damit verbundener Mittelabflüsse ihre Aktivitäten rund um einen 3,4 Milliarden Euro schweren Immobilienfonds einstellen müssen (siehe: http://pte.com/news/20160705031).

Quelle: www.pressetext.com

EXPATRIATES

DAS RICHTIGE VERGÜTUNGSMODELL FÜR MITARBEITER IM AUSLANDSEINSATZ

Die Tätigkeit von Vergütungsspezialisten für so genannte Assignees im Auslandseinsatz ist sehr komplex und berücksichtigt variierende Rahmenbedingungen in unterschiedlichen Entsendungsländern. Je nach Anzahl der Gehaltsabrechnungen, der Drittparteienzahlungen und der Debitoren, die betroffen sind, kann diese ein sehr aufwändiger Prozess sein. Zudem sind Kenntnisse zu landespezifischen Steuergesetzen unabdingbar. In Brasilien zum Beispiel ist ein 13. Monatsgehalt als Weihnachtsgeld für alle Mitarbeiter vorgeschrieben ebenso wie eine jährliche Inflationsanpassung. Entsprechend muss ein Vergütungsspezialist länderspezifische Kenntnisse besitzen und mit Bezug auf Steueränderungen und Beschäftigungsentwicklung in den Ländern, in welche seine Mitarbeiter entsandt werden, auf dem neuesten Stand bleiben.

Vergütungsmodelle im Überblick

Die folgenden Vergütungsmodelle werden immer häufiger bei Auslandseinsätzen von Mitarbeitern angewandt:

Home-based Payroll

Das häufigste Gehaltsmodell für entsandte Mitarbeiter ist die Home-Base-Vergütung, bei welcher der Mitarbeiter unter die Gehaltsabrechnung seines Heimatlandes fällt. Etwa zwei Drittel der Schweizer Kunden von Crown World Mobility nutzen diesen Ansatz bei ihren langfris-tigen Entsendungen.

Host-based Payroll

Das Gastland-basierte Modell nimmt an Beliebtheit zu und wird von circa zehn Prozent der Firmen genutzt, da es mehr Kostenkontrolle ermöglicht. Gerade wenn Mitarbeiter häufig entsendet werden und kein eigentliches Heimatland mehr haben, ist dieser Ansatz sinnvoll. Es gibt vier Haupttypen bei dieser Gehaltsabrechnung:

- Lokale Marktrisiken für Gehälter und Benefits
- Marktsatz des Entsandten für Gehälter und Benefits
- Lokales Gehalt zuzüglich Expat-Benefits
- Eine Mischung des Vorstehenden unter Bezugnahme lokaler und Expat-Marktsätze

Der Angestellte wird unter Verwendung eines dieser Konzepte aus der Gehaltsabrechnung des Heimatlandes heraus- und in die Gehaltsabrechnung des Gastlandes aufgenommen.

Split Payroll

Eine Split Payroll liegt vor, wenn ein Teil des Gehalts und der Zulagen des Heimatlandes des Entsandten im Gastland gezahlt wird. Der Abgleich und die Erfassung von Split Payrolls können sehr komplex sein. Normalerweise muss der Vergütungsberater die gezahlte globale Gehaltsabrechnung abgleichen, um die Vergütung korrekt zu erfassen und die Gehaltskomponenten nicht doppelt zu zählen.

Währungsumwandlung

Hierbei handelt es sich um einen Teil des Split Payroll-Ansatzes: In unterschiedlichen Währungen vorgenommene Zahlungen müssen an dem Datum, an dem die Zahlung getätigt wird, umgetauscht werden.

Shadow Payroll

Die „Schatten-Gehaltsabrechnung" ist eigentlich keine an den Mitarbeiter getätigte Zahlung, sondern eine Methode zur Erfassung des am Gaststandort verdienten, aber an anderer Stelle gezahlten Einkommens. Sobald das Einkommen ermittelt wurde, berechnet der Arbeitgeber oder der Steuerberater die am Gaststandort zu zahlende Steuer, und der Arbeitgeber leitet sie an die zuständigen Steuerbehörden weiter.

Balance-Sheet-Ansatz

Der traditionelle Balance-Sheet-Ansatz bei der Vergütung für Expatriates wird seit Jahren verwendet. Er soll dafür sorgen, dass die Expats während ihrer Entsendung nicht schlechter gestellt werden als sie es zu Hause waren. Das Ziel ist es, eine Kaufkraft am Gaststandort zu gewährleisten, die derjenigen entspricht, die der Mitarbeiter zu Hause hatte. In einfachen Worten: Der Expat erhält einen Ausgleich für alle Differenzen mit Bezug auf die Lebenshaltungskosten zwischen dem Heimat- und dem Gaststandort. Die eigentliche Berechnung und Methodologie für diesen Ansatz sind recht komplex, aber es ist der Standard für die Schaffung eines Ausgleichs für Expatriates.

Reduced balance sheet

Dieser Ansatz versucht, die Vergütung an den Wert der Mitarbeiter für das Unternehmen anzupassen und somit bei Expatriate-Paketen Kosten zu sparen. Trainees oder jüngere Mitarbeiter, die bereit sind, sich aus Karriereentwicklungsgründen ins Ausland entsenden zu lassen, erhalten üblicherweise ein „Expat-Light-Paket", also ein reduziertes oder modifiziertes Balance Sheet-System. Zu den Benefits, die gekürzt werden, zählen Unterkunft, Teuerungszulage, Mobilitätsprämien und Härtezulage.

Nettogehaltspaket

Das Nettogehaltspaket garantiert dem Expat für jeden Zahlungszyklus dasselbe Einkommen nach Steuern. Somit kennt der Assignee bereits sein Nettogehalt und wird nicht von der Steuerverbindlichkeit im Entsendungsland überrascht.

10 Tipps für die Vergütung

Der Entsendungsdienstleister und Autor des White Papers Crown World Mobility hat 10 bewährte Tipps für die Vergütung von Mitarbeitern im Auslandseinsatz zusammengestellt.

1. Zeitpunkt:
Die Erfassung von Vergütungen beginnt am 1. Januar, nicht am Jahresende. Am besten ist es, die Erfassung der weltweiten Vergütungen monatlich durchzuführen.

2. Instruktion:
Instruieren Sie Ihre Ansprechpartner, welche die Vergütungsinformationen bereitstellen, gründlich. Legen Sie Erwartungen für das fest, was wann benötigt wird.

3. Schulungen:
Schulen Sie die Ansprechpartner für Gehaltsabrechnungen und Debitorenbuchhaltung. Seien Sie konsequent im Hinblick darauf, welche Informationen benötigt werden, und halten Sie vierteljährliche Meetings für den Informationsaustausch ab.

4. Follow-up:
Das klingt einfach, aber die Bedeutung kann nicht oft genug betont werden. Sorgen Sie dafür, dass alle Fristen eingehalten werden.

5. Entwicklung eines Zeitplans:
Schicken Sie Ihre Bitte um Informationen jeden Monat, und nennen Sie ein Fälligkeitsdatum für deren Eingang. Das verschafft Ihnen genügend Zeit für die Analysierung der Daten vor der Erstellung von Berichten.

6. Aufbau von Beziehungen:
Die Entwicklung von Beziehungen mit Ihren Ansprechpartnern zwecks Informationsaustausch ist von unschätzbarem Wert. Zurückgehaltene Informationen können Ihre Compliance-Anforderungen gefährden.

7. Zentralisierung von Zahlungen:
Die eventuelle Zentralisierung der Zahlungen zusammen mit Ihrem Relocation-Provider kann den Erfassungsprozess vereinfachen.

8. Prüfung:
Stellen Sie sicher, dass Sie von Ihren Ansprechpartnern erfahren, was gezahlt hätte werden müssen.

9. Erfassen Sie alles:
Denken Sie daran, alle Daten zu dokumentieren. In einigen Fällen unterliegen Benefits, die in einem Land nicht steuerpflichtig sind, in einem anderen Land der Steuer. Achten Sie darauf, dass Sie das kalkulatorische Einkommen erfassen. Von der Firma finanzierte Renten, Sozialversicherungsabgaben des Arbeitgebers und Aktien Optionen können die Steuererklärung beeinflussen.

10. Machen Sie Compliance zu Ihrem Mantra:
Betonen Sie die Bedeutung von Compliance und die Tatsache, warum es so wichtig ist, dass Informationen vollständig und rechtzeitig bereitgestellt werden.
Den vollständigen Artikel können Sie unter folgendem Link herunterladen:
www.crownworldmobility.com/sites/default/files/World-Mobility-files/Tempor_re_Entsendungen_mit_lokalem_Versorungspaket_CrownWorldMobility.pdf

© vege - Fotolia.com

STUDIE: 12 FAKTEN ZUR FLUGANGST

Schweißausbrüche, Zittern, Reizdarm – zahlreiche Reisende steigen mit mulmigen bis panischen Gefühlen in ein Flugzeug. Die Online-Plattform *Flugangstlos.de* hat zum Thema Flugangst kürzlich eine Studie durchgeführt an der sich über 1.000 Betroffene beteiligten.

Flugangst tritt bei Männern und Frauen gleichermaßen auf

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass das Phänomen Flugangst weder typisch männlich noch typisch weiblich ist. Unter allen Teilnehmern gab es einen minimal größeren Anteil an männlichen Flugreisenden mit Ängsten. Das Problem durchzieht alle Altersgruppen, allerdings nahm der Anteil an ängstlichen Gästen über dem Alter von 34 Jahren erkennbar ab. Ob primär junge Menschen für diese Art von Angst empfänglich sind, kann auf dieser Basis nur spekuliert werden.

Mit der Flugangst wird im Regelfall offen umgegangen. Drei von fünf Personen gaben an, dass Freunde und Verwandte von diesen Ängsten wüssten. Zu den Hauptgründen, weshalb nicht offen über die Flugangst geredet wird, zählt die Befürchtung, die Reaktion der Verwandten und Freunde würde die Ängste verschlimmern. Auch der Wunsch, andere nicht durch die eigenen Sorgen zu belasten, ist bei vielen Befragten präsent.

Starke Beeinträchtigung des Privatlebens

Flugangst ist nicht zu unterschätzen, denn sie wird von den Betroffenen als echte Belastung wahrgenommen. 39 Prozent der Befragten gaben eine sehr starke und 25 Prozent eine starke Beeinträchtigung ihres Privatlebens durch die Flugangst an.

Bei den Formen der körperlichen und psychischen Beeinträchtigung belegt Herzklopfen mit Abstand die Spitzenposition. 38 Prozent der Befragten gaben dies als Zeichen ihrer Flugangst an, auf den Folgeplätzen landeten Erbrechen und das Gefühl, auf Toilette gehen zu müssen, mit jeweils 13 Prozent. Auch Schwitzen und Zittern waren gängige Symptome, wobei das gesamte Spektrum auf eine erhöhte Nervosität beziehungsweise klassische Anzeichen einer immensen Stresssituation hindeutet.

Gewünschte Hilfe und medialer Umgang

Ein Großteil der Befragten sieht für sich keine Möglichkeit, die Flugangst alleine zu bewältigen. So gaben 77 Prozent der Befragten den Wunsch nach Unterstützung an, um die Flugangst zu überwinden. Interessant ist außerdem der Umgang mit öffentlichen Berichten rund um das Thema Fliegen. So gaben zwei Drittel der Befragten an, dass sich ihre Ängste durch mediale Berichte über Notlandungen oder Flugzeugabstürze noch steigern würden.

© 32 pixels - Fotolia.com

BLUE AIR

Die rumänische Niedrigpreisfluggesellschaft nimmt ab dem 26. März 2017 eine neue Verbindung von Hamburg nach Liverpool in England auf. Die Fluggesellschaft wird Norddeutschland ganzjährig viermal pro Woche am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag mit der Stadt im Nordwesten Englands verbinden. Liverpool ist ein komplett neues Ziel im Streckennetz von Hamburg Airport. Zum Einsatz kommen moderne Maschinen vom Typ Boeing 737.

Liverpool ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in England und beheimatet zahlreiche Banken, Finanzinstitute sowie große Unternehmen. Auch der Tourismus gehört zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren der Stadt. Der historische Teil der Hafenstadt Liverpools gehört zum Weltkulturerbe. Zudem war Liverpool 2008 „Europäische Kulturhauptstadt". Darüber hinaus ist Liverpool unter anderem als Heimat der beliebten Fußballvereine FC Everton und FC Liverpool bekannt. Hamburg und Liverpool sind außerdem durch die Musik verbunden: Liverpool ist die Heimatstadt der berühmten Band „The Beatles", die ihre Karriere mit ersten Auftritten in Hamburg begonnen haben.

Neben der neuen Strecke nach Liverpool wird Blue Air zum Sommerflugplan eine Verbindung nach Cluj-Napoca in Rumänien aufnehmen. Zusätzlich fliegt die Fluggesellschaft bereits seit März 2016 von Hamburg nach Bukarest.

Die Flüge nach Liverpool sind ab sofort unter blueairweb.com oder im Reisebüro buchbar. Die Tickets sind ab 19,99 Euro pro Strecke erhältlich.

© peshkov - Fotolia.com

HAMBURG AIRPORT

Für alle Passagiere sichtbar: Hamburg Airport hat seit dem 10. Oktober dieses Jahres neben seinem Logo einen 8,65 Meter breiten und 0,85 Meter hohen Schriftzug „Helmut Schmidt" montiert. Dieser ist vom Vorfeld weit sichtbar an der südlichen Pier angebracht. Der Schriftzug ist der erste Schritt, um den zukünftigen Namenszusatz „Helmut Schmidt" am Flughafen zu visualisieren. Am 10. November 2016, dem ersten Todestag des Bundeskanzlers a.D., wird Hamburg Airport seinen einstigen Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Namenszusatz „Helmut Schmidt" würdigen. Diesen Meilenstein in seiner 105-jährigen Geschichte wird der Flughafen mit einem Empfang feiern, in Anwesenheit von Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz und Dr. Susanne Schmidt-Kennedy, Tochter des Ehrenbürgers der Freien und Hansestadt Hamburg, sowie geladenen Gästen.

Stefanie Harder, Bereichsleiterin Unternehmenskommunikation und Service am Hamburg Airport und in dieser Funktion verantwortlich für den Namenszusatz, erklärt: „Helmut Schmidt war Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats am Hamburg Airport und Nachbar aus Langenhorn. Er wird von vielen Menschen – weit über Hamburg und Deutschland hinaus – verehrt und dient als Vorbild. Wir sind stolz darauf, dass der Flughafen Hamburg bald für immer mit Helmut Schmidt verbunden sein wird. Mit den jetzt sichtbar werdenden Vorbereitungen wird dieses Gefühl noch stärker."

Weitere Maßnahmen: Helmut Schmidt wird am Flughafen präsent sein

In den kommenden Wochen wird der Hamburger Flughafen zahlreiche weitere Schritte realisieren, um sich auf den Namenszusatz vorzubereiten. Dazu gehören überdimensionale Willkommens-Schilder mit einem Porträt des berühmten Hanseaten im Norden und Süden der Anfahrt zum Flughafen, zahlreiche Beklebungen an den Ein- und Ausgängen zu den Terminals sowie der Namenszusatz auf den Terminal-Beschilderungen. In der Airport Lounge, die von Geschäfts- und Privatreisenden, Diplomaten und Staatsgästen gleichermaßen besucht wird, erinnert der Flughafen ebenfalls an seinen prominenten Vielflieger. Bis zum 10. November 2016 werden alle visuellen Elemente platziert sein. Ab diesem Tag wird auch eine Ausstellung an sein Lebenswerk und das seiner vor sechs Jahren verstorbenen Ehefrau Loki Schmidt, ebenfalls Ehrenbürgerin der Freien und Hansestadt Hamburg, erinnern. Diese Ausstellung steht allen Besuchern ab dem 11. November auf der Galerieebene in Terminal 2 offen. Der Eintritt ist frei.

Wie kein zweiter Hamburger hat Helmut Schmidt den Flughafen seiner Heimatstadt in den vergangenen knapp 65 Jahren geprägt. Als Leiter des Amtes für Verkehr in der Wirtschaftsbehörde stellte er bereits 1952 die politischen Weichen für die Ansiedelung der Lufthansa Technik am Hamburg Airport. Nur drei Jahre später nahm Lufthansa den Flugbetrieb in Hamburg auf. Helmut Schmidts Weitsicht und seinem Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass die Verbindung von Hamburg Airport und Lufthansa seither eine Erfolgsgeschichte ist. Früh erkannte er das Wachstumspotenzial der Luftfahrt, und so hat er auch einen gewichtigen Anteil daran gehabt, dass seine Heimatstadt heute einer der bedeutendsten Standorte der Luftfahrtindustrie weltweit ist.

AIRLINES

AIR NEW ZEALAND

Mit einem bildgewaltigen Video zeigt die neuseeländische Fluggesellschaft Air New Zealand wie einfach, entspannt und komfortabel eine Reise ans andere Ende der Welt sein kann. Das Video zeigt die Flugerfahrung, mit Air New Zealand nach Neuseeland zu reisen, aus der Ich-Perspektive. Dazu hat die Airline den namhaften deutschen Videographer Marko Roth engagiert, der den Service auf der Strecke von Singapur nach Auckland während eines regulären Passagierfluges mit der Kamera festgehalten hat.

Flugerlebnis aus der Ich-Perspektive

In den ersten 40 Sekunden des Videos können Urlauber sehen, was sie auf dem neun Stunden und vierzig Minuten langen Flug von Singapur nach Neuseeland erwartet – von der typisch neuseeländischen "Kia Ora" Begrüßung an Bord bis zum innovativen Snackmenü, mit dem Passagiere zu jederzeit Schokoriegel und Getränke über das persönliche Entertainment-System bestellen können. Das Video, welches Reisenden die Services und den Komfort der neuseeländischen Airline schmackhaft machen soll, gewährt sogar einen Einblick in die liebevoll gestalteten Waschräume mit ihren charmanten Bücherregal-Tapeten.

Das Besondere am Dreh waren die Ich-Perspektive, in Fachkreisen auch POV (Point-of-View) genannt, sowie die Bedingungen, unter denen die Dreharbeiten stattfanden. Denn das Video wurde während eines regulären NZ 281 Fluges von Singapur nach Auckland produziert, bei der der Kameramann einen Helm mit integrierter Kamera trug. Die Authentizität des Videos rückt dadurch nochmal gesondert in den Fokus.

Die volle Pracht Neuseelands

Das Video endet mit einer spektakulären Reise durch den Inselstaat im Südpazifik. Mit eindrucksvollen Aufnahmen der Traumdestination Neuseeland liefert es überzählige Inspirationen für eine Reise ins Land der langen weißen Wolke. Emotionale Szenen beschreiben die Begegnungen mit den Einheimischen. Drohnenaufnahmen vom Kajak-Fahren auf Lake Taupo, dem größten Süßwassersee des Landes, und speiender Geysire in Rotorua zeigen die volle Naturschönheit Neuseelands.

AIRBERLIN

Die zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft bietet gemeinsam mit dem niederländischen Start-up-Unternehmen iFleat ihren Gästen einen neuen Service an. Mit airgusto, wie dieser neue Service heißt, können Passagiere, die einen Langstreckenflug ab Berlin in der Economy Class gebucht haben, online ihr Wunschgericht von ausgewählten Berliner Restaurants vorbestellen. Die Menüs werden auf Porzellangeschirr angerichtet und auf Flügen ab Berlin nach New York, Chicago, Miami, Abu Dhabi und Punta Cana serviert. Für die Bestellung auf iFleat.com oder über die kostenfreie iFleat-App ist bis zu zwölf Stunden vor Abflug die Eingabe der Buchungsnummer notwendig. Dieser neue Service soll in einigen Monaten auch auf weitere Langstreckenflüge ausgeweitet werden.

Zu den ausgewählten Berliner Restaurants gehören das Chupenga aus Mitte, das von den mexikanischen Streetfoodmärkten San Franciscos inspiriert ist, ebenso wie der klassische Italiener Mondo Pazzo aus Charlottenburg. Herzhafte Schnitzel werden vom Friedrichshainer Restaurant Mutzenbacher's bei airberlin an Bord angeboten. Das Restaurant Superfood aus Mitte verbindet Genuss und gesundes Essen und bereitet seine Gerichte in Bioqualität so zu, dass maximal viele Nährstoffe und Vitamine erhalten bleiben. Umami aus Prenzlauer Berg bringt seine kreative und traditionelle Küche aus Fernost mit an Bord. Die mehrgängigen Menüs kosten zwischen 19 und 37 Euro.

Darüber hinaus bietet airberlin auf Langstreckenflügen weiterhin ein Full-Service-Konzept an und serviert ihren Gästen je nach Flugdauer bis zu zwei warme Mahlzeiten sowie kalte und warme Getränke. Auch eine Auswahl an alkoholischen Getränken wie Bier, Wein oder Sekt sind im Flugpreis inklusive. Bei Vorbestellung sind auch zahlreiche Sondermenüs als kostenfreie Alternative zum regulären Essen an Bord verfügbar. Dazu gehören vegetarische oder vegane Menüs ebenso wie gluten- und laktosefreie Mahlzeiten, Speisen für Diabetiker, koscheres und muslimisches Essen oder Kindermenüs für Kinder ab zwei Jahren. Vorbestellungen sind online auf airberlin.com, im Reisebüro oder telefonisch unter Rufnummer 0180 6 334 334 über das Airberlin Service Center möglich.

VERMISCHTES

HARVARD IST WEITER BESTE UNIVERSITÄT DER WELT

Die Universität **Harvard** (Großraum Boston, USA) bleibt weiter die Nummer Eins der besten Hochschulen der Welt. Die meisten der besten zehn Universitäten weltweit liegen ebenfalls zum Teil in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie in Großbritannien: **Stanford** (Kalifornien, USA), **MIT** (Cambridge, USA), **Berkeley** (Kalifornien, USA), **Cambridge** (Großbritannien), **Princeton** (New Jersey, USA), **Caltech** (Pasadena, USA), **Columbia** (New York, USA), **Chicago** (USA) und **Oxford** (Großbritannien).

Dies sind Ergebnisse des Academic Ranking of World Universities (*ARWU*), das von ShanghaiRanking Consultancy veröffentlicht wird. Letztere ist eine nach eigenen Angaben unabhängige Organisation für Hochschulforschung.

Zürich hat beste Universität in Kontinentaleuropa

In Kontinentaleuropa ist die **ETH Zürich** in der Schweiz (weltweit auf Platz 20) die beste Hochschule. Auf Platz Zwei in dieser Region befindet sich die Universität **Kopenhagen** in Dänemark (weltweit auf Rang 35). Sie hat die Universität **Pierre und Marie Curie** (weltweit Platz 36) in Paris, Frankreich überholt. Die Universitäten **Tokio** (21) und **Kyoto** (26) in Japan gelten als die besten Hochschulen in Asien. Die Universität **Melbourne** (44) wiederum steht an der Spitze von Universitäten in Ozeanien.

Erstmals hat es auch die Universität **Warwick** (92) in Großbritannien unter die besten 100 Hochschulen geschafft. 2015 hatten insgesamt elf Universitäten ihren ersten Auftritt in der Liste der besten 500 Unis weltweit. Darunter befinden sich die **Queensland** University of Technology in Australien und die **Sharif** University of Technology in Iran.

Das komplette Universitäts-Ranking finden Interessierte *hier*.

Hintergrund: Das internationale Hochschulranking ARWU gibt es seit 2003. Es listet die besten Orte zum Studieren anhand einer Reihe objektiver Faktoren und sechs Indikatoren:

1. Zahl der Absolventen, die einen **Nobelpreis** gewonnen haben,
2. Zahl der Mitarbeiter, die eine **Fields-Medaille** erhalten haben,
3. die am häufigsten zitierten Forscher,
4. Anzahl der veröffentlichten Artikel in **Fachzeitschriften** von Nature und Science,
5. Anzahl der indizierten und veröffentlichten **Fachbeiträge im Science Citation Index** sowie im Social Sciences Citation Index und
6. die **Pro-Kopf-Leistung** einer Universität

WARUM PINGUINE AUSWANDERN

An der antarktischen Küste lebt keine einzige Pinguinkolonie in Isolation. Kaiserpinguine bewegen sich rund um den vereisten Kontinent und pflanzen sich miteinander fort. Dadurch bilden sie eine einzige, rund um den Pol zusammenhängende Population. Obwohl der Großteil der Individuen zur Partnerwahl, zum Brüten und für die Aufzucht der Jungen an die eigene Geburtsstätte zurückkehrt, migriert ein gewisser Anteil und siedelt sich bei anderen Kolonien an. Wie ein internationales Forscherteam entdeckt hat, wird so die volle genetische Durchmischung garantiert. Die Ergebnisse wurden kürzlich im prestigeträchtigen *Journal Nature Communications* publiziert.

Laut dem Centre National de la Recherche Scientifique der Universität Straßburg müssen alle betroffenen Pinguine plötzlich gleichzeitig einen neuen Brutplatz finden, wenn eine Pinguinkolonie plötzlich durch ein Naturereignis ausgelöscht wird, wie es zum Beispiel beim Kalben des Mertz-Gletschers passierte. In einer internationalen Forschungszusammenarbeit zwischen Frankreich, Österreich, Italien, Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Monaco und den USA analysierten die Wissenschaftler große Genom-Datensätze von Kaiserpinguinen, um daraus die genetische Struktur der Art abzuleiten und um die Migration zwischen sechs Kolonien von Kaiserpinguinen besser zu verstehen. Entlang der antarktischen Küste leben manche dieser Kolonien bis zu 8.000 Kilometer voneinander entfernt.

© aussieanouk - Fotolia.com

15 bis 20 Prozent der Tiere kehren nicht mehr in Geburtskolonie zurück

Wenn junge Pinguine die Kolonie, in der sie geboren sind, zum ersten Mal verlassen, verbringen sie zwei bis drei Jahre unterwegs, bevor sie nach einem Partner zur Paarung suchen. Durch direkte Beobachtung einer bestimmten Kolonie fanden die Forscher heraus, dass 15 bis 20 Prozent der Jungtiere nicht mehr in ihre Geburtskolonie zurückkehren. "Manche überleben nicht, aber wir wissen, dass circa fünf Prozent der Jungtiere eine neue Kolonie finden und dort bleiben", so Emiliano Trucchi vom Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der *Universität Wien*. In manchen Fällen konnten die Forscher einen Rückgang der Anzahl der Tiere in einer Kolonie beobachten. Bislang dachte man, dass dies an ungünstigen Umweltbedingungen sowie einer hohen Todesrate liegt. Nun hat sich herausgestellt, dass es auch möglich ist, dass sich viele der Tiere einfach eine neue Kolonie gesucht haben.

Klimaveränderungen haben Konsequenzen für die Pinguine

Da Kaiserpinguine an der Spitze der antarktischen Nahrungskette stehen, reagieren sie besonders sensibel auf Klimaveränderungen und gelten dadurch auch als wichtiger Indikator des sensiblen antarktischen Ökosystems. Bisherige Modelle gingen davon aus, dass die Tiere nicht zwischen den Kolonien migrieren können. Es sind daher neue Modelle notwendig, um akkurate Vorhersagen über das zukünftige Schicksal dieser Art machen zu können. Die aktuelle Studie zeigt, dass jede einzelne Kolonie auf ein viel größeres genetisches Reservoir zurückgreifen kann als bisher gedacht und die Pinguine sich daher auch besser an Umweltveränderungen anpassen können.

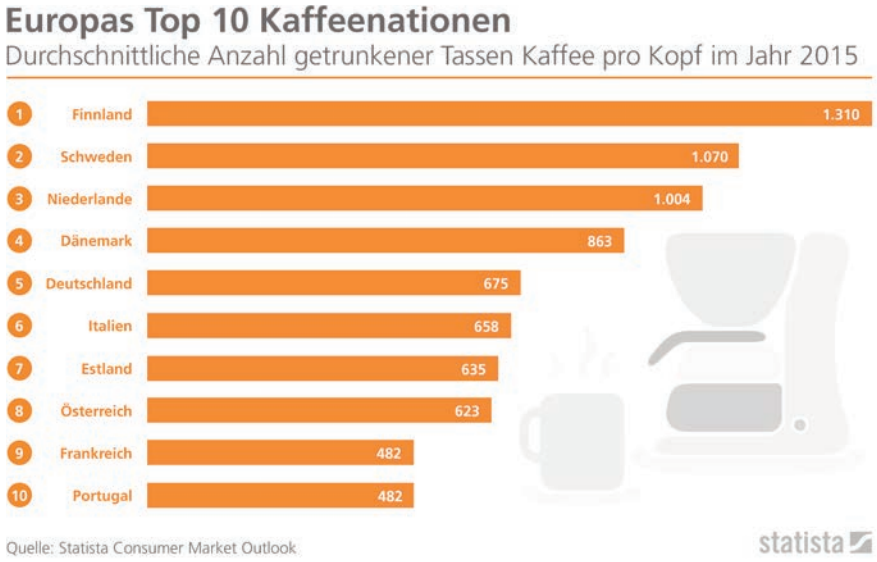
Laut Trucchi ist die genetische Vielfalt das Rohmaterial für die Evolution, je vielfältiger, umso besser. In der Tat besteht die gesamte Art dieser Pinguine aus einer einzigen zusammenhängenden Population, weshalb diese Durchmischung von großem Vorteil ist. Da Kaiserpinguine den antarktischen Kontinent nicht aus eigener Kraft verlassen können, hat die globale Erwärmung insbesondere für sie drastische Konsequenzen. Wenn der Klimawandel weiterhin mit dem momentanen Tempo fortschreitet, könnte den Pinguinen nicht genügend Zeit bleiben sich anzupassen.

VERMISCHTES

DAS SIND EUROPAS TOP 10 KAFFEENATIONEN

675 Tassen Kaffee trinkt jeder Deutsche im Schnitt pro Jahr. Das geht aus einer Erhebung des *Statista Consumer Market Outlooks* hervor. Das ist aber noch gar nichts im Vergleich mit Finnland. Bei über 1.310 liegt hier der Tassenschnitt pro Person. Das sind jeden Tag 3,6 Tassen. Die Beziehung der Finnen zum Kaffeetrinken ist offenbar eine besondere. Dazu heißt es in einem *Bericht des Tagesspiegels*: „Liebesgeschichten, geschäftliche Besprechungen, intime Gespräche – mit Kaffee fängt in Finnland alles an, mit Kaffee hört alles auf, und zwischendurch trinkt man auch noch reichlich." Dagegen scheint das Verhältnis der Deutschen oder der – ebenfalls als dem aromatischen Wachmacher besonders zugetan geltenden – Italiener (658 Tassen) zum Kaffee eher nüchtern.

Der Statista Consumer Market Outlook ermöglicht Entscheidern und Planern einen schnellen Zugriff auf quantitative Fakten zu Schlüsselmärkten der Konsumgüterindustrie und betrachtet die relevantesten KPIs jedes Marktes. Porträtiert werden die 10 wichtigsten Konsumgüter-Märkte mit insgesamt 70 Warenkategorien im Verlauf der vergangenen fünf Jahre inklusive treiberbasierter Prognosen bis in das Jahr 2020. Das Ergebnis: Eine Datenbank mit exklusiven Marktdaten sowie Marktreports, die von Statista ab Oktober in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden.



DIE BELIEBTESTEN SPRACHTESTS FÜR ENGLISCH ALS FREMDSPRACHE

Die Carl-Duisburg-Centren haben die beliebtesten Sprachtests für die Prüfung der Englischsprachkenntnisse zusammengestellt. Die Tests dienen häufig als eine wichtige Zugangsvoraussetzung für Ausländer beispielsweise zu Hochschulen oder zum Arbeitsmarkt.

IELTS (International English Language Testing System)

Der IELTS Test ist einer der weltweit bekanntesten Englisch-Sprachtests und orientiert sich am britischen Englisch. Zwei Prüfungsmodule stehen zur Auswahl: Das Academic Module benötigen Studenten für den Hochschulzugang sowie medizinisches Fachpersonal für die Arbeitserlaubnis in Australien, Neuseeland und Großbritannien. Das General Module brauchen Einwanderer in Down Under und Kanada. 9.000 Organisationen in mehr als 140 Ländern erkennen das Zertifikat an, darunter Schulen, Universitäten, Arbeitgeber, Einwanderungsbehörden und Berufsverbände.

Der dreistündige Test wird in 14 deutschen Städten an 36 Terminen pro Jahr angeboten. Für diese können sich Prüfungskandidaten unter *www.britishcouncil.de* bis zwei Wochen vor dem Prüfungstermin anmelden. Die Resultate stehen nach 13 Tagen fest. Die Kosten für den Test betragen 220 Euro.

TOEFL (Test of English as a Foreign Language)

Das TOEFL Zertifikat benötigen vor allem Studenten für den Hochschulzugang. Denn für viele Bachelor- und Masterstudiengänge im Ausland oder internationale Studiengänge in Deutschland gilt er als Zulassungsvoraussetzung. Der Multiple Choice Test orientiert sich am amerikanischen Englisch. Neben anderen TOEFL Tests wie etwa der TOEFL pbt oder der TOEFL Junior für Austauschschüler ist der TOEFL ibt („internet-based") am meisten verbreitet. Deutschlandweit werden pro Jahr über 50 Testtermine an 32 Orten angeboten. Nach 13 Tagen stehen die Testergebnisse fest.

Die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem, das eine Skala bis 120 Punkte umfasst, wobei Hochschulen zwischen 80 und 110 Punkten verlangen. Es ist ratsam, sich mindestens vier Wochen vorher für den vierstündigen Test anzumelden. Das ist online über *www.ets.org* möglich. Der Test kostet 245 Dollar.

CAE (Cambridge Certificate in Advanced English)

Das CAE ist die gefragteste Englischprüfung der University of Cambridge, die für Nicht-Muttersprachler von den dortigen Professoren entwickelt wurde. Einmal bestanden, berechtigt das Zertifikat zum Studieren an Universitäten in Großbritannien. Das Zertifikat eignet sich generell für den Hochschulzugang, wird aber auch für den Beruf anerkannt oder bei der Immigration in ein englischsprachiges Land. Weltweit lässt sich das CAE in über 135 Ländern erwerben. Die 46 Prüfungsorte und -zentren in Deutschland sind unter *www.cambridgeenglish.org/exams* zu finden.

Der vierstündige Test existiert in zwei Versionen: Testteilnehmer, die die Papierform wählen, erhalten ihre Resultate erst nach vier bis sechs Wochen. Die Ergebnisse der computerbasierten Form gibt es schon nach zwei bis drei Wochen. Termine für den Test sind monatlich möglich. Das CAE kostet etwa 250 Euro.

© dizain - Fotolia.com

TOEIC (Test of English for International Communication)

Seit fast 40 Jahren ist dieser Test gefragt, wenn es um den Nachweis von berufsbezogenem, weniger dem rein akademischen Englisch geht. Laut den *Carl Duisberg Centren* dient er vor allem Arbeitnehmern für den Nachweis der Englischkenntnisse. Doch auch für den Zugang zur Fachhochschule ist er gefragt. Kandidaten wählen aus unterschiedlichen Prüfungsvarianten. Beim Standardtest TOEIC L&R sind die beiden Bereiche Hörverstehen und Lesen die Hauptbestandteile der Prüfung. Absolvieren können Kandidaten den reinen Multiple Choice Test entweder in Papierform oder am Computer.

Der TOEIC 4 Skills gibt zudem die Möglichkeit, auch den mündlichen sowie den schriftlichen Sprachgebrauch zu testen. Der Test wird überall in Deutschland in Kooperation mit *www.language-testing-service.de* angeboten. Durchgeführt wird er beim Arbeitgeber, am Studienort, in einem TOEIC-Zentrum oder einem anerkannten Testcenter. Auch im Ausland kann die Prüfung abgelegt werden. Termine sind nach Wunsch möglich. Die Resultate kommen bereits nach sieben Tagen. Die Höchstpunktzahl liegt für beide Bereiche bei 990 und kostet je nach Prüfinstitution circa 115 Euro.

Zertifikate zwei Jahre gültig

Stehen verschiedene Tests zur Auswahl, sind in der Regel die Nähe zum Prüfungsort und die Verfügbarkeit eines Testtermins ausschlaggebend bei der Entscheidung für eine dieser Prüfungen. Hochschulen geben in der Regel eine Liste aller anerkannten Englischprüfungen heraus. Wer den Test für einen Auslandsaufenthalt benötigt, dem rät Klara Balogun: „Den IELTS würde ich für England, Australien und Neuseeland ablegen. Der TOEFL-Test ist ideal für USA, obwohl mittlerweile viele Institutionen in den jeweiligen Ländern auch den anderen Test anerkennen."

Die Zertifikate sind in der Regel zwei Jahre gültig. Das Cambridge-Zertifikat wirbt mit lebenslanger Gültigkeit. Dennoch empfiehlt es sich nach längerer Pause im Sprachgebrauch, einen Test neu abzulegen. „Durchfallen kann man bei den Tests nicht, ausschlaggebend ist für deren Verwendung aber immer eine Mindestpunktzahl. Man kann sie so oft ablegen wie man möchte. TOEFL hält sich eine Sperre von zwölf Tagen vor."

Alle namhaften Schulbuchverlage bieten Bücher zur Vorbereitung an; auch das Netz hält diverse Onlinekurse bereit. Sprachschulen bieten zudem spezielle Vorbereitungskurse an. Besonders empfehlenswert vor einer Prüfung ist es, sich im Alltag mit der englischen Sprache zu beschäftigen – sei es durch Radio oder Fernsehen oder beim Lesen einer Zeitung.

KRANKENVERSICHERUNG FÜR DIGITALE NOMADEN: HILFREICHE TIPPS

Welche Auslandskrankenversicherungen eignen sich für die Gruppe der so genannten digitalen Nomaden? Gibt es besondere Policen für diese spezielle und immer weiter wachsende Gruppe, deren Arbeitsplatz überall auf dem Globus ist? Worauf sollten diese modernen Globetrotter bei der Wahl der richtigen Versicherung achten? Die *BDAE Gruppe* hat ein paar hilfreiche Tipps in Sachen Auslandskrankenschutz zusammengestellt.

Wer ohne eine internationale Krankenversicherung die Welt bereist, handelt äußerst risikoreich. Für viele Länder (beispielsweise Australien oder Vereinigte Arabische Emirate) ist eine Auslandskrankenversicherung sogar Voraussetzung, um einreisen zu dürfen. Aber auch für Aufenthalte in europäischen Staaten ist eine weltweit gültige Auslandspolice ratsam, denn die Krankenkasse in Deutschland erstattet einerseits längst nicht alle im Ausland entstandenen Kosten und wird andererseits auch nicht überall akzeptiert. Zudem zahlen die Kassen keinen Rücktransport ins Heimatland – egal wie schlecht es einem im Ausland geht. Wer etwa aufgrund eines komplizierten Eingriffs lieber in Deutschland behandelt werden möchte und sich deshalb in die Heimat fliegen lässt, bleibt schnell auf Kosten im fünfstelligen Bereich sitzen.

Reisekrankenversicherung reicht nicht aus

Immer wieder hört man, dass sich digitale Nomaden, die sich nur wenige Monate im Ausland aufhalten, unkompliziert über eine günstige Reisekrankenversicherung absichern können. Dies ist jedoch nicht unbedingt empfehlenswert. Der Grund: Solche Versicherungen sind nur für den Urlaub gedacht und auch nur auf wenige Wochen im Jahr begrenzt. Sie sind zudem für gewöhnlich nur für Notfälle konzipiert, so dass beispielsweise Vorsorgeuntersuchungen, Zahnersatz oder Schwangerschaft und Entbindung häufig nicht abgedeckt sind.

Darüber hinaus zahlen die meisten Anbieter im Krankheitsfall nicht, wenn der Aufenthalt jobbedingt war. Sicherlich, bei digitalen Nomaden kann es sich um einen Grenzbereich handeln, denn Freizeit und Job wechseln sich praktisch stündlich ab. Wer aber auf Nummer Sicher gehen möchte, der sollte lieber eine „richtige“ Auslandskrankenversicherung abschließen, die auch bei beruflich veranlassten Aufenthalten im Ausland leistet. Unabhängig davon bestehen die meisten Reisekrankenversicherer darauf, dass ein deutscher Wohnsitz existiert und die Versicherung aus Deutschland heraus beantragt wird. Viele digitale Nomaden verfügen jedoch gar nicht mehr über eine Meldeadresse.

Vorsicht bei ausländischen/lokalen Versicherern

Um Geld zu sparen, wählen viele „digital nomads“ einen lokalen Versicherer im jeweiligen Gastland. Dies kann allerdings zwei entscheidende Nachteile mit sich bringen. Insbesondere Anbieter nach dem angelsächsischen Modell begrenzen ihre Versicherungssumme für Schäden („limits“). Indem sie beispielsweise Leistungen auf ein Maximum von 100.000 Euro limitieren, halten sie die Beiträge niedrig. Übersteigt ein Versicherungsschaden dann diese Summe (zum Beispiel durch mehrere Eingriffe in einem Jahr – allein eine Blinddarm-Operation in den USA kostet rund 20.000 Euro), muss der Versicherte die Differenz selbst bezahlen. Der zweite Nachteil beim angelsächsischen Modell: Der Versicherungsschutz muss jedes Jahr erneuert („renewal“) werden. Das bedeutet, dass man jedes Jahr wieder einen neuen Antrag stellen muss und die Versicherung dann prüft, ob man weiterhin „lukrativ“ ist oder nicht. Wer in der Zwischenzeit ein paar Mal krank gewesen ist, könnte unter Umständen nicht mehr so attraktiv sein und als Kunde abgelehnt werden.

Problem des Kriegsrisikos

Eine weitere Kostenfalle, in die Weltreisende vor allem heutzutage schnell tappen können, ist das so genannte passive Kriegsrisiko – vor dem Hintergrund der vielen Krisenregionen weltweit ist das mehr denn je ein aktuelles Thema. Selbst als relativ stabil geltende Länder können quasi über Nacht zu einem Gefahrenherd werden. Was bedeutet das für den Versicherungsschutz von Freelancern und Nomaden?

Es ist üblich, dass die Anbieter grundsätzlich nicht für Gesundheitsschäden aufkommen, wenn ihre Kunden aktiv an einem Kriegsgeschehen (zum Beispiel mit der Waffe in der Hand) oder beispielsweise an einer gewalttätigen Demonstration teilgenommen haben. Zugegeben: Dabei handelt es sich um Risiken, denen die wenigsten digitalen Nomaden in dieser Gänze ausgesetzt sein dürften. Aber: Manche Versicherer zahlen aber auch dann nicht, wenn lediglich ein passives Risiko besteht. Es kann allerdings schnell passieren, dass man auf Reisen unfreiwillig und unwissentlich in Ausschreitungen gerät und in der Folge Verletzungen davon trägt.

Aus diesen und aus weiteren Gründen ist es ratsam, eine spezielle Auslandskrankenversicherung bei einem deutschen Anbieter abzuschließen. Beispielsweise verlangen diese Spezialisten keinen deutschen Wohnsitz und haben auch kein Problem damit, wenn der Versicherungsschutz aus dem Ausland heraus abgeschlossen wird. Der Versicherungsschutz enthält zudem auch sinnvolle Serviceleistungen. So stehen oftmals eine 24-Stunden-Notfall-Hotline und sogar Dolmetscherhilfen zur Verfügung.

Der Krankenrücktransport ins Heimatland ist inkludiert und man wird im Notfall sogar aus Krisenregionen evakuiert. Die Police ist bei manchen Anbietern tagesaktuell und nahezu immer flexibel monatlich kündbar. Auch haben diese Versicherer meistens kein Problem mit ausländischen Arzt- und Krankenhausrechnungen und können sogar Empfehlungen für Klinken weltweit aussprechen, da sie mit Vielen Kooperationen abgeschlossen haben.

Vorleistungen sind fast immer üblich

Was allen privaten Anbietern gemein ist, ist der Umstand, dass die Versicherten im Ausland Arztrechnungen zunächst einmal selber zahlen müssen – man geht also in Vorleistung. Bei teuren Krankenhausaufenthalten besteht jedoch in der Regel die Möglichkeit, dass der Versicherer die Aufwendungen direkt mit dem Krankenhaus abwickelt. Und noch etwas: Die Bandbreite hinsichtlich der zu zahlenden Versicherungsbeiträge ist wirklich groß. Dabei gilt: Je mehr Leistungen man haben möchte, desto teurer wird es.

Die BDAE Gruppe als eine der Vorreiterinnen auf dem Gebiet der mittel- und langfristigen Auslandskrankenversicherungen hat für so ziemlich jeden ein passendes Produkt und ist dabei überaus transparent. So hält das Unternehmen auch nicht damit „hinterm Berg", was es nicht versichert. Die Versicherungen, die für digitale Nomaden infrage kommen, *finden Sie hier.*

CHECKLISTE AUSLANDSKRANKENVERSICHERUNG FÜR DIGITALE NOMADEN – WICHTIGE ZU KLÄRENDE FRAGEN

1. Werden bestimmte **Berufsgruppen** vom Versicherungsschutz ausgenommen?
2. Sind die Versicherungsbeiträge an das **Alter** gekoppelt (steigt der Beitrag mit zunehmendem Alter)?
3. Gibt es eine **Leistungsgrenze**, bis zu welcher der Versicherer Schäden zahlt?
4. Ist der **Geltungsbereich** der Versicherung weltweit oder auf bestimmte Länder begrenzt?
5. Kann die Police auch noch abgeschlossen werden, wenn sich der Expat bereits **im Ausland** aufhält?
6. Kann der Versicherungsschutz bei Bedarf problemlos **verlängert** werden?
7. Sind **Heimataufenthalte** mitversichert?
8. Leistet die Versicherung auch in **Kriegs- und Krisengebieten**?
9. Wie lange darf man sich **maximal im Ausland** aufhalten (gibt es eine **Befristung**)?
10. Leistet die Versicherung auch in Ländern mit **Seuchengefahr** (z.B. aktuell bei Ebola)?
11. Sind **Vorerkrankungen** und **bestehender Behandlungsbedarf** mitversichert?
12. Zahlt der Anbieter auch bei **Schwangerschaft und Entbindung**?
13. Gibt es für bestimmte Eingriffe (z.B. Zahnersatz) eine **Wartezeit**?
14. Sind **Assistance-Leistungen** (zum Beispiel Rücktransport nach Hause, 24-h-Hotline) in den Versicherungsschutz integriert?
15. Sind die **Kosten für den Rücktransport** limitiert?
16. Wie lange können Versicherte **Arzt- und Arzneimittelrechnungen** einreichen?
17. Hat der Versicherer eine eigene Abteilung für die **Schadenregulierung** und kennt sich mit ausländischen Rechnungen aus?

DROGEN BRINGEN VIELE AMERIKANER INS KRANKENHAUS

Krankenhausaufenthalte aufgrund einer infektiösen Endokarditis, einer Infektion der Herzklappe, nehmen bei jungen erwachsenen US-Amerikanern deutlich zu, so eine Studie des *Tufts Medical Center* und der *Tufts University School of Medicine*. Betroffen sind laut dem Team um Alysse Wurcel vor allem Weiße und Frauen. Derartige Herzinfektionen stehen immer wieder auch mit dem Injizieren von Drogen in Zusammenhang.

Eine infektiöse Endokarditis kann neben angeborenen Fehlbildungen der Herzklappen oder anderen Gesundheitsproblemen bei älteren Patienten auch durch das Injizieren von Drogen verursacht werden. Dabei gelangen Bakterien in den Blutkreislauf. 2013 entfielen rund zwölf Prozent der Krankenhausaufenthalte aufgrund einer Herzinfektion auf die letzte Gruppe von Betroffenen. Im Jahr 2000 lag dieser Anteil noch bei sieben Prozent. Das entspricht laut Schätzungen einem Anstieg von 3.578 Erkrankungen auf 8.530.

2000 entfielen 28 Prozent dieser Erkrankungen auf Erwachsene zwischen 15 und 34 Jahren. 2013 hatte sich dieser Anteil auf 42 Prozent erhöht. Weiße Patienten haben im Jahr 2000 noch 40 Prozent ausgemacht. 2013 waren es bereits 69 Prozent. Bei jungen weißen Erwachsenen kam es zu einem deutlichen Anstieg von 57 auf 80 Prozent. 2013 entfielen 41 Prozent aller Krankenhausaufenthalte auf Frauen. Bei jungen Erwachsenen lag dieser Anteil bei 53 Prozent.

Großes Drogenproblem in Amerika

Für Wurcel sind die Ergebnisse alarmierend. Sie bestätigten, dass die Opiatsucht in den USA auf dem Vormarsch sei und diese Patienten zu einer immer größeren Herausforderung für das Gesundheitssystem würden. Die Wissenschaftlerin spricht in diesem Zusammenhang sogar von einer landesweiten Epidemie. An einem durchschnittlichen Tag sterben in den USA 78 Menschen an einer Opiatüberdosis. Dazu gehören Schmerzmittel und Heroin. Der Wert hat sich laut dem *Department of Health and Human Services* seit 1999 vervierfacht.

Die Fünf-Jahres-Überlebensrate bei infektiöser Endokarditis reicht von zwölf bis 50 Prozent der Patienten. Die Belastungen für das Gesundheitssystem sind laut den Wissenschaftlern erheblich, da der Großteil dieser Patienten entweder arbeitslos ist oder nicht ausreichend Arbeit hat. Die Betroffenen hängen daher zumeist von einer öffentlich finanzierten Krankenversicherung ab.

Quelle: *pressetext.com*

© RRF - Fotolia.com

NAMIBIA: BESUCHERREKORD AUS EUROPA

Namibia wird als Reiseziel immer beliebter: Zum ersten Mal reisten mehr als anderthalb Millionen (1.519.618) internationale Besucher (Foreign Arrivals) nach Namibia. Dies Entspricht einem Zuwachs von 5.1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die stärkste Gruppe bildeten mit 91,3 Prozent (1.387.773 Personen) die Touristen (Tourist Arrivals). Aus Europa registrierte Namibia 233.717 Touristen – ein Plus von 5,4 Prozent im Vorjahresvergleich und ein Rekordwert seit Beginn der Statistik.

34,8 Prozent der europäischen Touristen planten, acht bis 14 Tage im Land zu bleiben, 23,9 Prozent planten einen Aufenthalt von 15 bis 21 Tagen. Besonders beliebt bei europäischen Touristen waren Reisen zwischen Juli und November – die stärksten Reisemonate bildeten August und Oktober.

Vor allem ältere Menschen reisen nach Namibia

Die reisestärkste Altersgruppe bei Namibia-Touristen aus Europa lag zwischen 50 und 60 Plus Jahren. Stärkster europäischer Quellmarkt bleibt Deutschland mit einem neuen Rekordergebnis von 90.729 Touristen (plus 5,4 Prozent). Darauf folgen das Vereinte Königreich (UK) (minus 0,9 Prozent auf 25.412) und Frankreich (plus 3,1 Prozent auf den Rekordwert von 20.189 Touristen).

Ein starkes Wachstum verzeichnet das Land im südlichen Afrika vor allem aus den Niederlanden (plus 25,4 Prozent auf 13.967), Belgien (plus 23,6 Prozent auf 9.032) und Italien (plus 17,2 Prozent auf 10.460 Touristen). Aus der Schweiz reisten 15.523 (plus 8,8 Prozent), aus Österreich 5.943 Touristen (minus 15,6 Prozent) 2015 in die ehemalige deutsche Kolonie.
Mehr Infos finden Interessierte auf der offiziellen Tourismus-Seite *www.namibia-tourism.com*.
Quelle: *tip.de* und *cibt.com*

© EcoView - Fotolia.com

USA: TOURISTENZUWACHS IN WASHINGTON

© sborisov - Fotolia.com

Washington, D.C. erweist sich als klarer Besuchermagnet für Amerika: Im vergangenen Jahr konnte die US-Hauptstadt den Rekord von 21,3 Millionen Gästen erzielen – gegenüber 2014 ist dies ein Zuwachs von fünf Prozent.

Unter den Besuchern waren erstmals auch mehr als zwei Millionen Touristen aus Übersee – das entspricht einem Plus von 7,8 Prozent. Die meisten Gäste kamen der Reihenfolge nach aus China, Großbritannien, Deutschland, Australien und Frankreich, wobei allein aus Deutschland 132.000 Besucher kamen.

Zu den meist besuchten Sehenswürdigkeiten von Washington gehören die National Mall mit dem Status eines Nationalparks. In dieser finden sich zahlreiche Monumente, Gedenkstätten, Museen und repräsentative Regierungsbauten, von denen viele weltweit bekannt sind. Weitere weltberühmte hot spots der Washington National Mall sind das Weiße Haus, das Kapitol, das Washington Monument, das Lincoln Memorial mit dem Wasserbecken, das Franklin Delano Roosevelt Memorial, das Vietnam War Memorial, das Korean War Veterans Memorial, das Jefferson Memorial, die Nationalgalerie (National Gallery of Art), das Luft- und Raumfahrtmuseum, das National Museum für Naturgeschichte und das Holocaust Museum.

All diese Attraktionen sind fußläufig zueinander entfernt. Doch auch wenn sie optisch kleiner wirkt, hat die Mall insgesamt ihre Entfernungen. So sind es vom Kapitol bis zum Lincoln Monument knapp fünf Kilometer.

Mit Einnahmen von 7,1 Milliarden US-Dollar ist der Tourismussektor einer der starken wirtschaftlichen Motoren der Stadt. Weitere Informationen über die US-Hauptstadt Washington, D.C. sowie die angrenzenden Bundesstaaten Maryland und Virginia, die zusammen das Reiseziel Capital Region USA bilden, sind im Internet unter *www.capitalregionusa.de* zu finden.

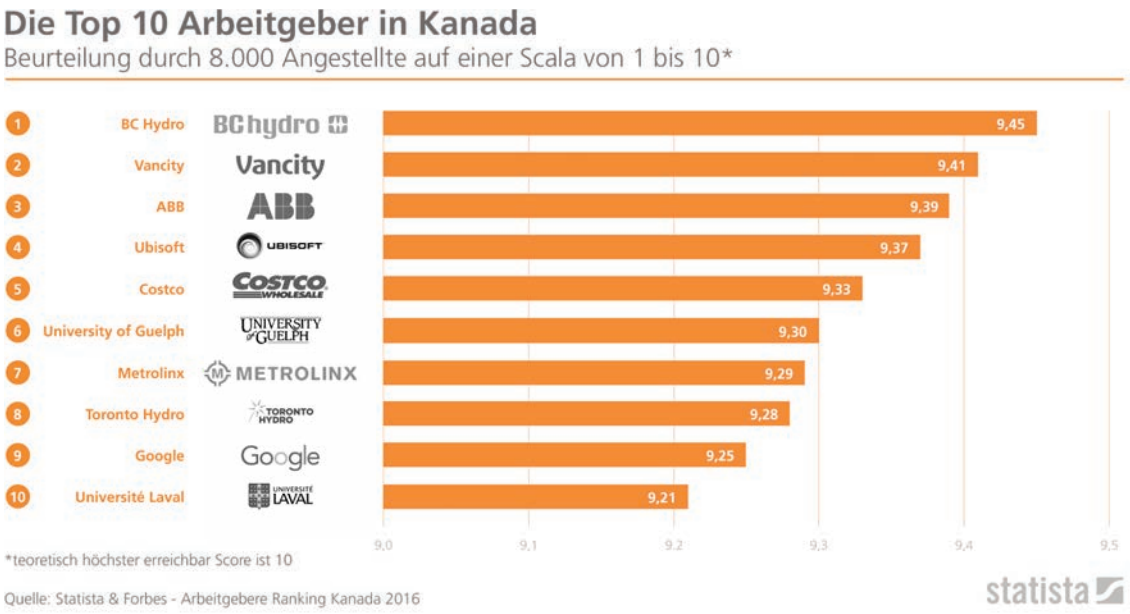
DIE ZEHN BESTEN ARBEITGEBER IN KANADA

Wer sind die Top-Arbeitgeber in Kanada? Um das herauszufinden, befragte Statista in Zusammenarbeit mit Forbes 8.000 kanadische Angestellte aus 25 Branchen, ob sie ihren Arbeitgeber oder ein anderes Unternehmen ihrer Branche weiterempfehlen würden. Mit einbezogen wurden große Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten, gemeinnützige Organisationen, der öffentliche Dienst und Niederlassungen internationaler Konzerne.

Auf den ersten Platz schaffte es so BC Hydro, ein Energieversorger. Mit 9,45 von 10 möglichen Punkten ist das Unternehmen Kanadas beliebtester Arbeitgeber 2016. Auf dem zweiten Platz folgt der in Vancouver ansässige Finanzdienstleister Vancity und auf dem dritten Platz der internationale Konzern ABB. Wie schon im Ranking der Top-Unternehmen für Arbeitnehmer in Amerika konnte sich Google auch in Kanada einen Platz in den Top 10 sichern.

Insgesamt halten die Kanadier den heimischen Unternehmen die Treue. Auch wenn in den kanadischen Top 50 einige internationale Unternehmen gerankt sind, über 70 Prozent sind kanadisch.

Zur vollständigen Liste der 250 Top-Gesellschaften für Arbeitnehmer Kanadas: http://www.forbes.com/canada-best-employers/



JAPAN: FERNBUS-PASS EINGEFÜHRT

Für viele deutsche Besucher ist der Zug in Japan das Hauptverkehrsmittel. Der Fernbus hingegen, das mit Abstand günstigste Transportmittel in Japan, wurde von ausländischen Touristen bisher wenig genutzt. Dies überrascht nicht, denn es gab zwar viele Busunternehmen, aber keine einheitliche Plattform, und viele Angebote wurden lediglich auf Japanisch veröffentlicht. Nun hat man sich auf die internationalen Gäste eingestellt. Bereits im letzten Jahr wurde ein gemeinsames Online-Buchungssystem für Fernbusreisen in englischer Sprache lanciert. Jetzt geht man noch einen Schritt weiter: 59 Fernbus-Unternehmen haben die Japan Bus Lines-Vereinigung (JBL) gegründet.

175 Euro für Fernbus-Pass

Gemeinsam bieten sie jetzt einen Fernreisebus-Pass an. Für den Pauschalpreis von 20.000 Yen (175 Euro) können künftig eine Woche lang über 100 Reiserouten im ganzen Land genutzt werden. Zwei Wochen kosten dann 28.000 Yen (umgerechnet etwa 245 Euro). Somit gibt es fortan eine noch günstigere Alternative zum Japan Rail Pass.

Noch im September 2016 soll mit dem Verkauf des neuen JBL-Passes gestartet werden. Bis 2019 möchte die Branche jährlich 375.000 Pässe an ausländische Touristen verkaufen.

Weitere Informationen finden Interessierte unter http://japanbuslines.com/en und www.jnto.go.jp.
Quelle: www.tip.de und www.cibt.com

ZAHL DER TERRORANSCHLÄGE UND KRIEGSOPFER WELTWEIT MASSIV GESTIEGEN

Seit dem Jahr 2000 hat sich die Zahl der durch Terroranschläge getöteten Menschen signifikant erhöht. Tatsächlich sterben heute neun Mal so viele Menschen wir noch vor 16 Jahren. Dies hat eine Erhebung (Global Peace Index) des Institute for Economic & Peace ergeben, einem unabhängigen „think tank", der sich mit den Themen Friedensprozesse und Verbesserung der weltweiten Lebensbedingungen befasst.

61.000 Terroranschläge seit dem Jahr 2000

Der Statistik zufolge kamen seit der Jahrtausendwende insgesamt 140.000 Menschen infolge von 61.000 weltweiten Terroranschlägen ums Leben (siehe Grafik).

Allein im Jahr 2014 verübten Attentäter 13.370 terroristische Anschläge in insgesamt 93 Ländern bei denen 32.685 Personen getötet wurden. Dabei entfiel die größte Anzahl der Todesopfer (78 Prozent) auf insgesamt fünf Länder: Afghanistan, Pakistan, Syrien, Nigeria und Irak (siehe Grafik).

Auch die Anzahl der Kriegsopfer erreichte im Jahr 2014 den Höchststand seit 25 Jahren. Mehr als 100.000 Menschen ließen kriegsbedingt ihr Leben. Die höchste Opferzahl verzeichnet dabei Syrien. Trotz dieser schlimmen Fakten kamen im Vergleich Mitte der 60er und 80er Jahre des 21. Jahrhunderts mehr Menschen durch Krieg ums Leben als heute (siehe Grafik).

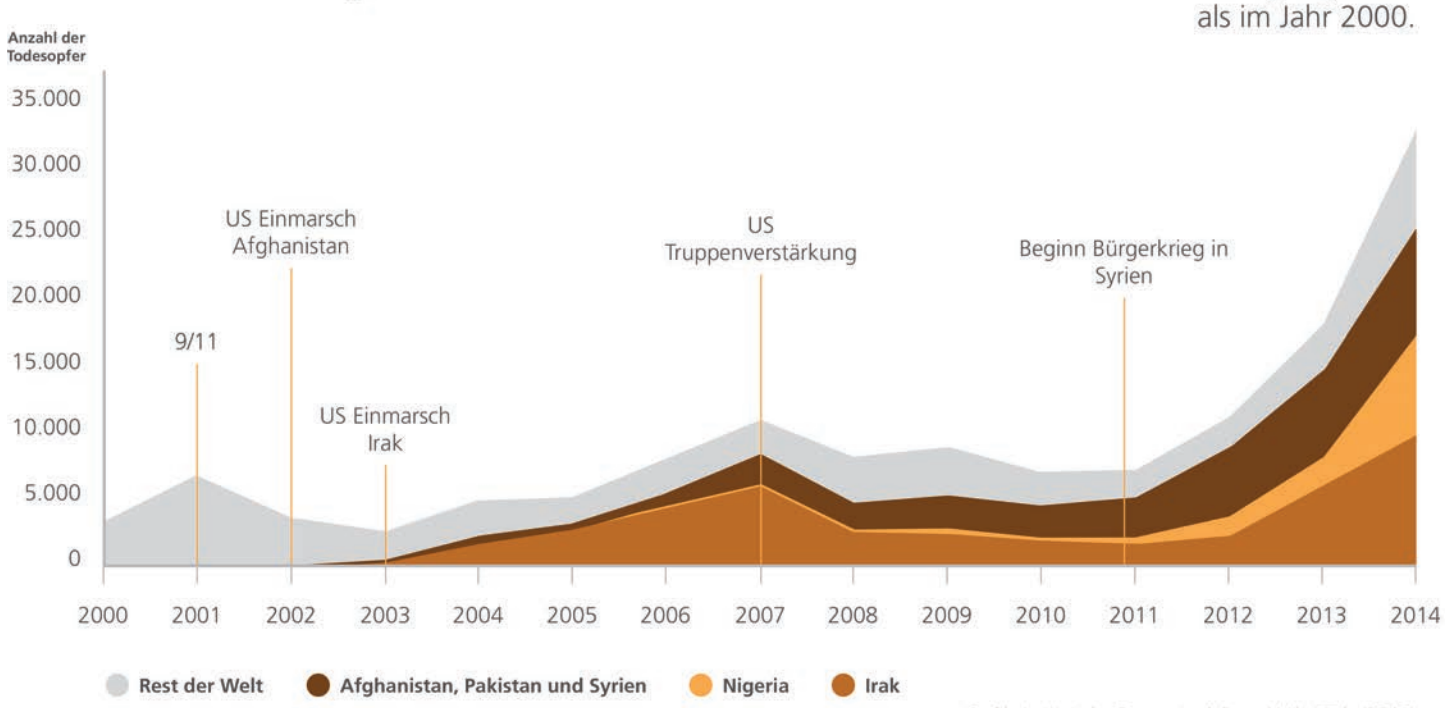
Infolge der Kriegswirren waren zwischen 2007 und 2016 schätzungsweise 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Das entspricht einem Prozent der gesamten Weltbevölkerung.

Island, Dänemark und Österreich friedlichste Länder
Die friedlichsten Länder der Welt sind laut der Studie des Instituts Island, Dänemark und Österreich. Deutschland befindet sich auf Rang 16 der friedlichsten Staaten der Welt. Die am wenigsten friedlichen Staaten der Erde sind zurzeit in entsprechender Reihenfolge Syrien, Südsudan, Irak, Afghanistan und Somalia. Die meisten Fortschritte in Richtung Ausbau des Friedens machten Panama, Thailand und Sri Lanka; die größten Rückschritte hingegen waren im Jemen, in der Ukraine und in der Türkei zu beobachten.

Generell bleibt Europa die friedfertigste Region des Globus, allerdings ist aufgrund der Terroranschläge in Frankreich und Belgien eine Verschlechterung des Gesamtwertes zu verzeichnen.

Seit dem Jahr 2000 haben über **61.000 terroristische Anschläge** über **140.000 Menschen getötet**.

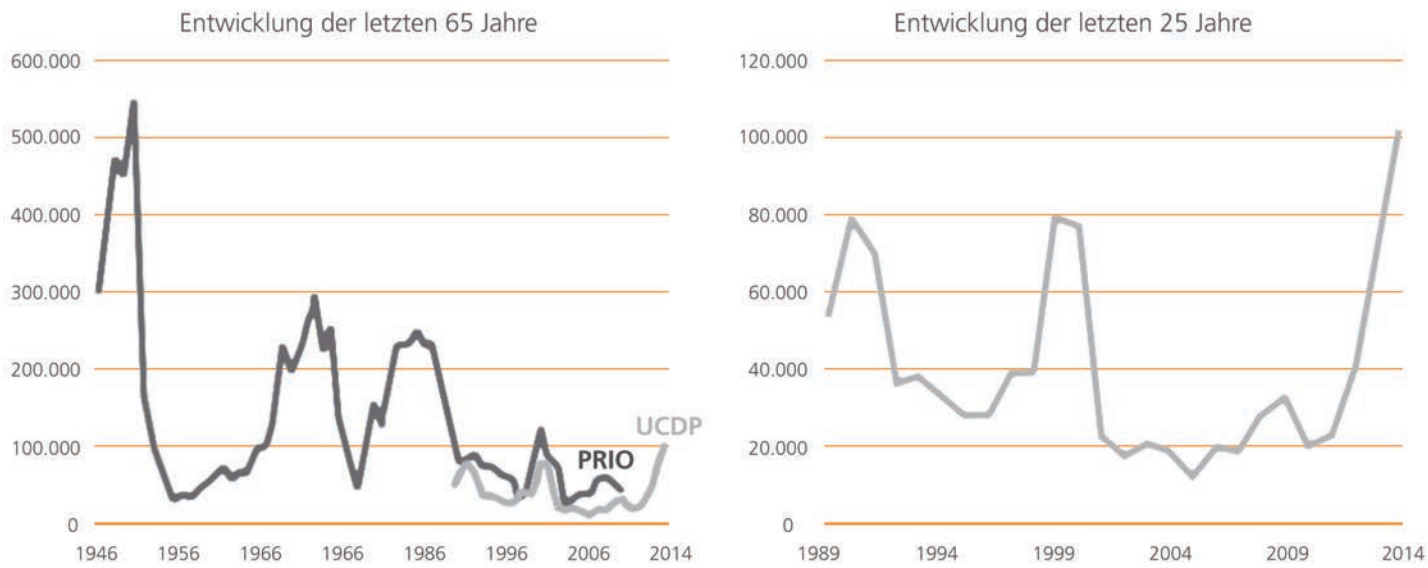
Heutzutage werden **neunmal mehr Menschen** bei terroristischen Anschlägen getötet als im Jahr 2000.



Grafik: Institute for Economics & Peace/ Mihai Tufa (BDAE)

Gesamtanzahl Kriegsopfer 1946–2014 und 1989–2014

Die Anzahl der Kriegsopfer erreichte 2014 den Höchststand seit 25 Jahren, die Mehrheit wurde durch den Syrien Konflikt verursacht. Jedoch ist die Anzahl deutlich unter der Zahl der Todesopfer, die Mitte der 1960er- Jahre und Mitte der 1980er-Jahre aufgezeichnet wurden.



Grafik: Institute for Economics & Peace/ Mihai Tufa (BDAE)

Der Global Peace Index (GPI) wird auf Basis von 23 Indikatoren erstellt. Dazu gehören unter anderem der „Grad der Sicherheit in der Gesellschaft", der „"Grad der Militarisierung" eines Lands und das „Ausmaß von nationalen und globalen Konflikten", dem ein Staat ausgesetzt ist. Als Gradmesser für den Frieden in einem Land zählen etwa die Pressefreiheit, eine gut funktionierende Regierung, geringe Korruptionsraten sowie eine geschäftsfördernde Atmosphäre.

Island, Dänemark und Österreich friedlichste Länder

Die friedlichsten Länder der Welt sind laut der Studie des Instituts Island, Dänemark und Österreich. Deutschland befindet sich auf Rang 16 der friedlichsten Staaten der Welt. Die am wenigsten friedlichen Staaten der Erde sind zurzeit in entsprechender Reihenfolge Syrien, Südsudan, Irak, Afghanistan und Somalia. Die meisten Fortschritte in Richtung Ausbau des Friedens machten Panama, Thailand und Sri Lanka; die größten Rückschritte hingegen waren im Jemen, in der Ukraine und in der Türkei zu beobachten.

Die 20 friedlichsten Länder im Überblick

1	Island	11	Finnland
2	Dänemark	12	Irland
3	Österreich	13	Bhutan
4	Neuseeland	14	Schweden
5	Portugal	15	Australien
6	Tschechien	**16**	**Deutschland**
7	Schweiz	17	Norwegen
8	Kanada	18	Belgien
9	Japan	19	Ungarn
10	Slowenien	20	Singapur

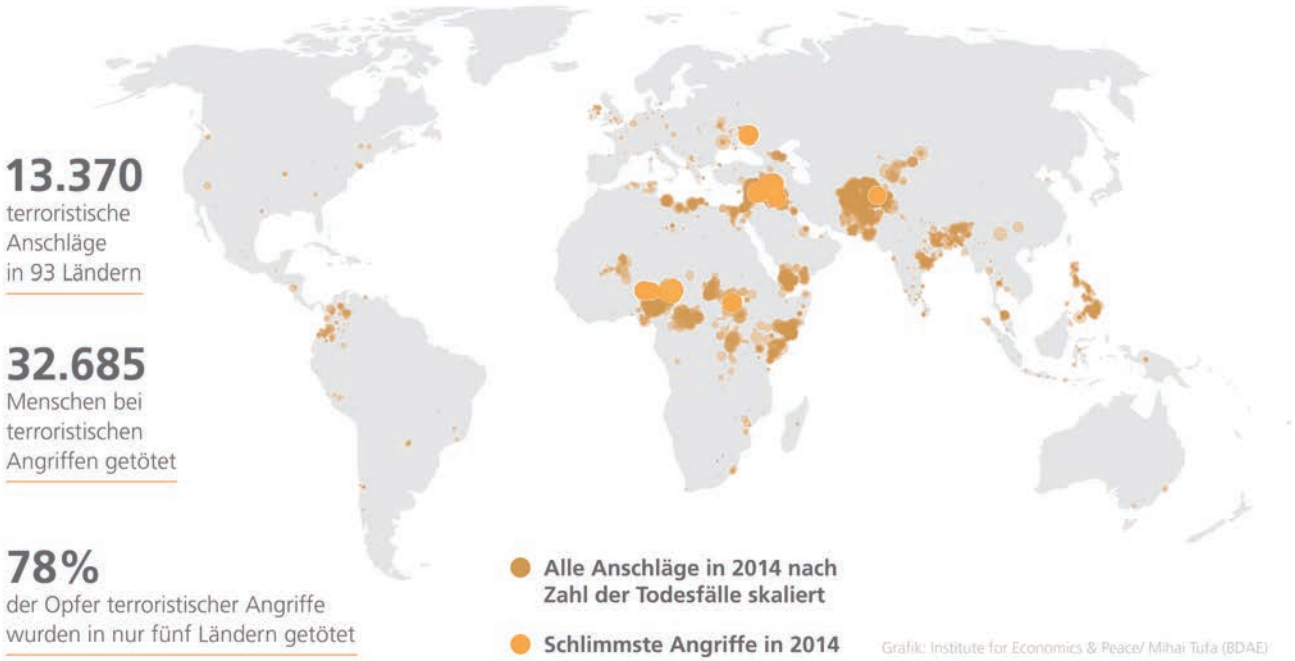
Die zehn am wenigsten friedlichsten Länder

1	Syrien
2	Südsudan
3	Irak
4	Afghanistan
5	Somalia
6	Jemen
7	Zentralafrikanische Republik
8	Ukraine
9	Sudan
10	Libyen

Generell bleibt Europa die friedfertigste Region des Globus, allerdings ist aufgrund der Terroranschläge in Frankreich und Belgien eine Verschlechterung des Gesamtwertes zu verzeichnen.

Hintergrund: Der Global Peace Index (GPI) wird auf Basis von 23 Indikatoren erstellt. Dazu gehören unter anderem der „Grad der Sicherheit in der Gesellschaft", der „"Grad der Militarisierung" eines Lands und das „Ausmaß von nationalen und globalen Konflikten", dem ein Staat ausgesetzt ist. Als Gradmesser für den Frieden in einem Land zählen etwa die Pressefreiheit, eine gut funktionierende Regierung, geringe Korruptionsraten sowie eine geschäftsfördernde Atmosphäre.

Terroristische Vorkommnisse 2014



LONDON MIT KINDERN ENTDECKEN

Viele Familien entdecken in den Herbstferien London als Reiseziel. Mit Attraktionen wie dem Londoner Zoo, dem National History Museum oder Harry-Potter-Touren bietet die Stadt viel Abwechslung für Kinder. Damit sich Familien mit Kindern in London gut zurechtfinden und alle Vergünstigungen voll ausschöpfen können, hat die britische Hotelkette Premier Inn einen Reiseführer London für Familien entwickelt. Dieser ist *auf der Website des Unternehmens* zu finden. Neben den bekanntesten Attraktionen lernt der Leser auch versteckte Kleinode in der Stadt kennen. Zudem findet er auf der Seite die Öffnungszeiten der Attraktionen und Informationen, wie man diese am besten erreicht und was der Eintritt kostet.

Die Klassiker-Sehenswürdigkeiten für Familien sind der Londoner Zoo, in dem diese durch einen Regenwald spazieren können oder das Aquarium, in dem Kinder und Erwachsene auf einem Glasboden über ein Haifischbecken spazieren dürfen. Ebenfalls beliebt sind der Tower, wo die glitzernden Juwelen der Queen bestaunt werden und das 135 Meter hohe Riesenrad London Eye, von dem man eine fantastische Sicht über die Stadt hat.

Weitere spannende Attraktionen sind die Wachablösung am Buckingham-Palace und eine Stadtrundfahrt mit einem der roten Doppeldekker-Busse oder eine Bootsfahrt auf der Themse. Neben Sightseeing bietet die Stadt eine Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen, die speziell für Kinder geeignet sind, wie Theater, Oper und Musicals. Für Kinder, die sich gerne gruseln, gibt es spezielle Führungen an Original-Schauplätze, wo man schaurig-schönen Geschichten lauschen kann. Auf einer Harry-Potter-Tour lernen Kids zudem die Original-Drehorte der Harry-Potter-Filme kennen.

© ramonjlobo - Fotolia.com

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V.
Kühnehöfe 3
22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0
WWW.BDAE.COM

REDAKTION:
Anne-Katrin Schulz (verantwortlich)

Sanja Kunze
skunze@bdae.com

LAYOUT:
Esther Rudat
LEKTORAT:
Andrea Kraus

COPYRIGHT:
Die Beiträge im BDAE-Newsletter sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden.

Die Beiträge des BDAE-Newsletters spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

FOLGEN SIE UNS AUCH AUF